

Kapitel XV

Die Predigt über die Verheißung der Eucharistie

1. Jesus verhieß die Heilige Eucharistie als geistige Nahrung der Seelen. Jesus sprach: *„Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben. Das Brot, das Ich euch geben werde, ist Mein Fleisch für das übernatürliche Leben der Menschen. Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat das ewige Leben: Denn Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, lebt in Mir, und Ich in ihm.“*

2. Jesus stellte mit Seinen Worten auch den Glauben derer auf die Probe, die Ihm zuhörten. Viele Jünger sagten: *„Hart ist diese Rede, wer kann sie hören?“* Und viele verließen Jesus. Sodann sagte Er zu den zwölf Aposteln und den Jüngern, die nicht weggegangen waren: *„Und ihr, wollt auch ihr gehen?“* Petrus antwortete Ihm: *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, dass Du der Christus, der Sohn Gottes bist.“* Dank der Mutter Jesu, die zugegen war, wurden jene, die weiterhin treu sein wollten, gestärkt, um die Glaubenskrise zu überwinden.





Die Armen und Kranken kommen zum Mahl

V. Buch

Kapitel I

Das Gleichnis von den zum Mahl Geladenen

1. Jesus wurde in Jerusalem in einem Haus zum Essen eingeladen. Dort lehrte Er das Gleichnis von den zum Mahl Geladenen: *„Ein Mann bereitete ein großes Abendmahl vor und lud viele Leute ein. Als es Zeit zum Abendessen war, sandte er einen seiner Diener, um den Geladenen zu sagen, dass sie kommen mögen, weil alles vorbereitet wäre. Und alle begannen, sich zu entschuldigen. Der Erste sagte zu ihm: ‘Ich habe ein Landgut gekauft und muss hingehen, um es anzusehen. Ich bitte dich, mich zu entschuldigen.’ Ein anderer sagte: ‘Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und möchte hingehen, um sie auszuprobieren. Ich bitte dich, mich zu entschuldigen.’ Wieder ein anderer sagte: ‘Ich habe geheiratet, und deswegen kann ich nicht dorthin kommen.’ Als der Diener zurückgekehrt war, teilte er seinem Herrn all dies mit. Der Herr sprach sodann erzürnt zu seinem Diener: ‘Gehe auf die Plätze und Straßen der Stadt und bringe mir alle Armen, Krüppel, Blinden und Lahmen, die du findest, hierher. Denn Ich sage euch, dass keiner der zuerst Eingeladenen an Meinem Gastmahl teilhaben wird.’“*

2. Mit diesem Gleichnis erklärt Jesus, warum Er die Apostel und Jünger, die demütige und einfache Menschen waren, erwählt hatte, um Seine Kirche zu gründen, und dass Er seinerseits von den Hierarchen der jüdischen Kirche abgesehen hatte, denn obwohl Er sie dreimal gerufen hatte, lehnten sie Seine Einladung ab.



Das verlorene Schaf

Kapitel II

Christus lehrt die drei Gleichnisse über die Barmherzigkeit Gottes

1. Eines Tages predigte Jesus in Jerusalem. Es näherten sich Ihm viele Sünder, um Ihn anzuhören, und Er lehrte die folgenden Gleichnisse:

2. **Das verlorene Schaf.** Jesus sagte: „*Wer von euch, der hundert Schafe hat, lässt nicht, wenn eines von ihnen verloren geht, die anderen neunundneunzig im Pferch zurück und geht auf die Suche nach dem Verlorenen, bis er es findet? Wenn er es gefunden hat, nimmt er es freudig auf die Schulter. Und sobald er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und sagt zu ihnen: ‚Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.‘ Ich sage euch, dass es so im Himmel mehr Freude geben wird über einen reumütigen Sünder, der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.*“

3. **Die verlorene Drachme:** Jesus sagte: „*Welche Frau, die zehn Drachmen besitzt und davon eine verloren hat, zündet nicht eine Lampe an, kehrt das ganze Haus und sucht sie sorgfältig, bis sie diese gefunden hat? Und nachdem sie diese gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen herbei und sagt: ‚Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.‘ So sage Ich euch, ebenso werden sich die Engel Gottes über einen reumütigen Sünder, der Buße tut, freuen.*“

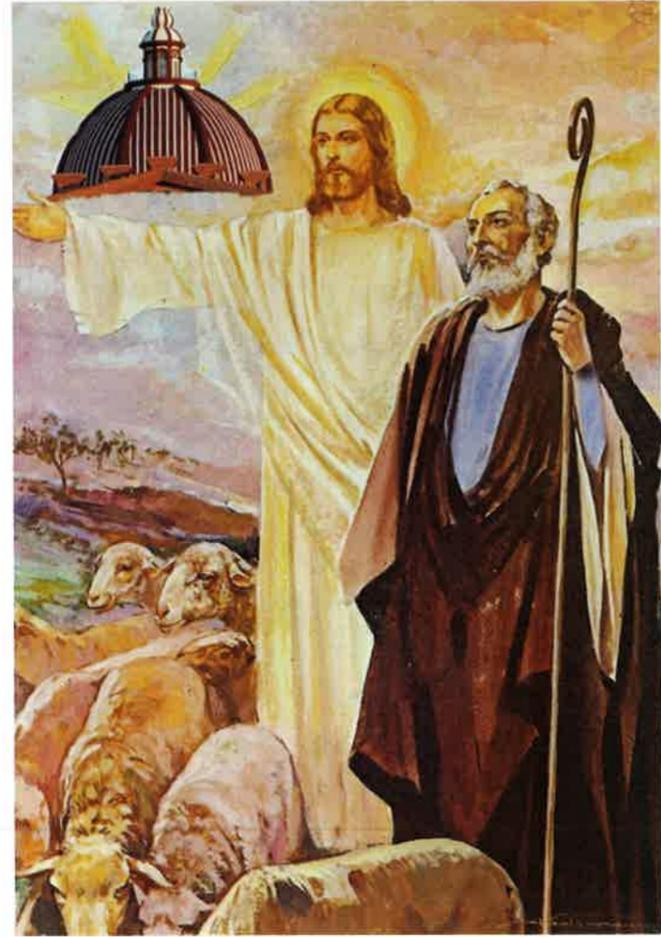




Der verlorene Sohn

4. Der verlorene Sohn. Jesus sagte: „*Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: 'Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zusteht.'* Der Vater teilte das Vermögen unter beide auf. Wenige Tage später begab sich der jüngere Sohn in ein sehr weit entlegenes Land. Dort verprasste er sein ganzes Erbgut, indem er ein schlechtes Leben führte. Als er alles vergeudet hatte, brach eine große Hungersnot in jenem Land aus und er begann, Not zu leiden. Er ging hin und fing an, einem Bürger jenes Landes zu dienen, der ihn auf sein Landgut schickte, um Schweine zu hüten. Er wollte seinen Bauch mit den Schoten füllen, welche die Schweine fraßen, aber niemand gab sie ihm. Als er darüber nachdachte, sagte er: 'Ach, wie viele Tagelöhner im Hause meines Vaters haben Brot in Hülle und Fülle, während ich hier vor Hunger sterbe! Ich werde mich daher aufmachen und zu meinem Vater gehen, und werde zu ihm sagen: Mein Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen dich gesündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Behandle mich wie einen deiner Tagelöhner.' So machte er sich auf und begab sich zum Hause seines Vaters. Schon aus der Ferne sah ihn sein Vater und wurde von Mitleid erfasst, lief auf ihn zu, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Und der Sohn sagte zu ihm: 'Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen dich gesündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.' Der Vater jedoch sprach zu seinen Dienern: 'Bringt schnell das kostbarste Gewand her und bekleidet ihn, steckt ihm einen Ring an seine Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt ein gemästetes Kalb herbei und schlachtet es. Sodann lasst uns essen und ein Festmahl halten. Denn dieser mein Sohn war tot und lebt wieder, er war verloren und wurde wieder gefunden.'“

5. In diesen drei Gleichnissen über die Barmherzigkeit Gottes lehrt uns Jesus: Wenn ein reumütiger Sünder Gott um Verzeihung für seine Sünden bittet, verzeiht Er ihm und gibt ihm die verlorene Gnade zurück. Über diese Bekehrung freut sich die Kirche sehr. Christus setzte das Sakrament der Beichte zur Vergebung der Sünden ein.



Christus verspricht Petrus das Papsttum der Kirche

Kapitel III

Christus verspricht Petrus das Papsttum der Kirche

1. Eines Tages fragte Jesus Seine Apostel und Jünger: „*Und ihr, für wen haltet ihr Mich?*“ Da legte Petrus von Jesus Zeugnis ab, indem er sagte: „*Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.*“ Als Jesus die Worte des Petrus hörte, segnete Er den Apostel und versprach ihm das Papsttum der Kirche mit den Worten: „*Und Ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde Ich Meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen. Dir werde Ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Alles, was du auf Erden bindest, wird im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösest, wird auch im Himmel gelöst sein.*“

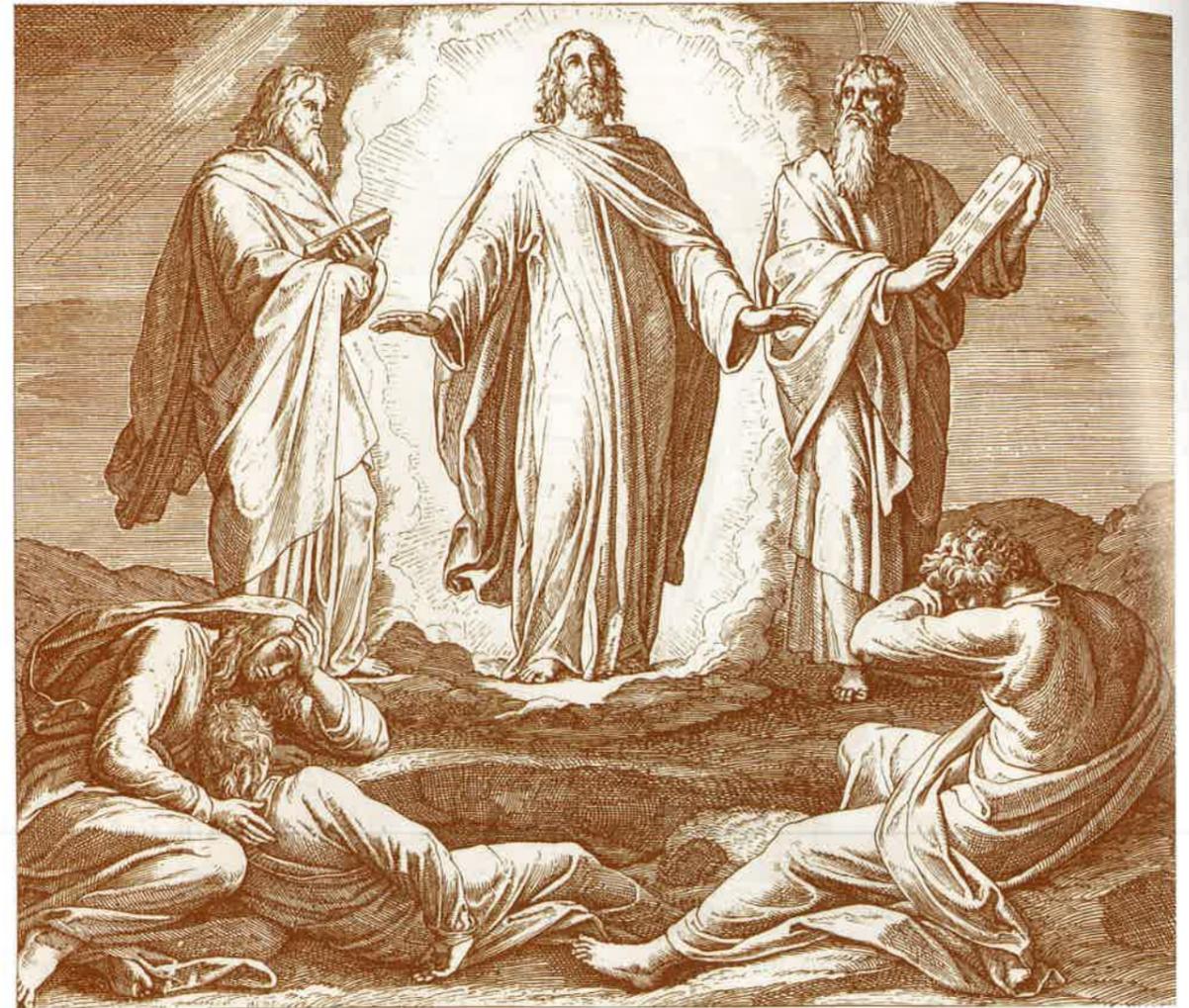
2. Christus hat den Papst als Oberhaupt der Kirche eingesetzt. Der Papst ist der Stellvertreter Christi auf Erden. Wer also dem Papst gehorcht, gehorcht Christus, und wer dem Papst nicht gehorcht, gehorcht Christus nicht.

Kapitel IV

Bedingungen, um Christus nachzufolgen

1. Jesus sagte zu Seinen Aposteln und Jüngern: „*Wenn jemand Mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach. Denn wer auf Kosten seiner Seele sein Leben bewahrt, wird das ewige Leben verlieren; und wer sein Leben um Meinetwillen verliert, wird es im Himmel wiederum finden. Was nützt es denn dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und danach seine Seele verliert?*“

2. Das einzig Wichtige ist, die Seele zu retten; denn wer sich verdammt, wird ewig in der Hölle sein, aus der man nie mehr herauskommt. Deswegen sind die Dinge der Welt nichts wert, wenn um ihretwillen die Seele verloren geht.



Die Verklärung Christi auf dem Berg Tabor

Kapitel V

Die Verklärung Christi auf dem Berg Tabor

1. Eines Tages ging Jesus mit Seinen Aposteln und Jüngern auf den Berg Tabor. In Begleitung der Apostel Petrus, Jakobus des Älteren und Johannes stieg Er zum Beten den Berggipfel hinauf.

2. Als Jesus betete, nickten die drei Apostel, die vom Wandern müde waren, ein. Während Jesus betete, wurde Er verklärt, das heißt, Er zeigte die Herrlichkeit Seines Leibes, Sein Antlitz leuchtete heller als die Sonne und Seine Kleider heller als der weiße Schnee. Sodann erschien die Göttliche Maria verklärt. Und danach erschienen Elias und Moses mit Herrlichkeit und Majestät, die sich zur Rechten und Linken des Herrn stellten. Diese beiden Heiligen redeten mit Jesus über Sein Leiden und Sterben in Jerusalem.

3. Als sie sich unterhielten, erwachten Petrus, Jakobus der Ältere und Johannes, welche die Herrlichkeit Jesu, die Seiner Göttlichen Mutter und die der zwei Heiligen sahen. Die drei Apostel hörten das Gespräch mit an, das Jesus mit Elias und Moses führte. Jesus breitete Seine Arme kreuzförmig aus und sagte, dass man Ihn auf dem Kalvarienberg so kreuzigen würde. Schließlich erschien der Ewige Vater und sagte über Jesus: *„Dieser ist Mein Vielgeliebter Sohn, an dem Ich all Mein Wohlgefallen habe. Auf Ihn sollt ihr hören.“* Die drei Apostel erfreuten sich der Gottesschau. Nachdem sie die Worte des Ewigen Vaters gehört hatten, fielen sie voller Furcht mit dem Angesicht zur Erde. Jesus aber sagte zu ihnen: *„Steht auf und fürchtet euch nicht.“* Sie blickten auf, schauten umher und sahen außer Jesus niemanden mehr.





Jesus stellt ein unschuldiges Kind als Vorbild hin

Kapitel VI

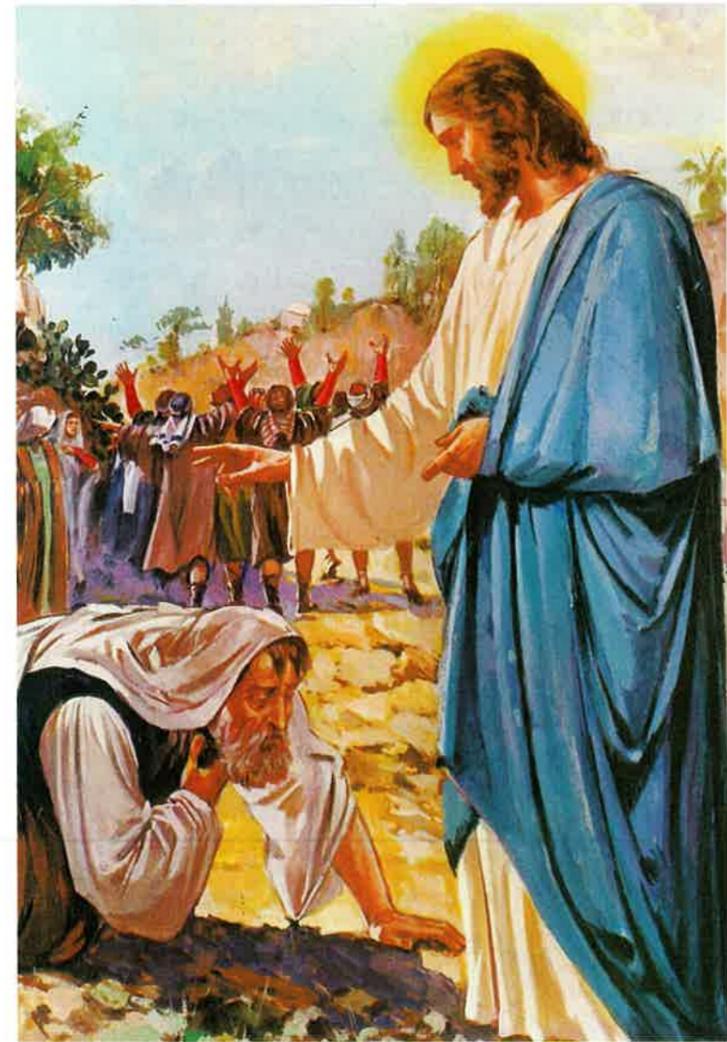
Jesus stellt ein unschuldiges Kind als Vorbild hin

Jesus hielt sich in Kapharnaum auf, rief Seine Apostel herbei und sagte zu ihnen: *„Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und der Diener aller sein.“* Daraufhin rief Er ein unschuldiges Kind herbei, umarmte es und stellte es neben sich in ihre Mitte. Und Er sprach: *„Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht einfach und demütig wie Kinder werdet, werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Wer sich also verdemütigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.“*

Kapitel VII

Die Verzeihung der Beleidigungen

1. Jesus sagte zu Seinen Aposteln auch: *„Wenn dein Bruder dich beleidigt, weise ihn mit Liebe zurecht und verzeihe ihm, wenn es ihn reut. Und wenn er dich siebenmal am Tag beleidigt und sich ebenso viele Male an dich wendet und sagt: ‚Es tut mir Leid, dass ich es gemacht habe‘, verzeihe ihm immer.“*
2. Immer, wenn man Gott beleidigt hat und Ihn mit Reue und Demut um Verzeihung bittet, vergibt uns Gott. Deswegen besteht die Pflicht, dem zu verzeihen, der uns beleidigt und uns dann um Verzeihung bittet.



Ein geheilter Leprakranker dankt Jesus

Kapitel VIII

Christus heilt zehn Leprakranke

1. Als Jesus in ein Dorf ging, kamen Ihm zehn Leprakranke entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen laut: „*Jesus, Meister, erbarme Dich unser.*“ Als die zehn geheilt waren, kam nur einer von ihnen zu Jesus und kniete sich, Ihm dankend, zu Seinen Füßen auf die Erde nieder. Und Jesus sagte: „*Waren es nicht zehn, die geheilt worden sind? Wo sind denn die anderen neun?*“ Dann sagte Er zu ihm: „*Steh auf und geh, dein Glaube hat dich gerettet.*“ Dieser Leprakranke wurde getauft und schloss sich später den Jüngern an.

2. Wir müssen Gott immer für die von Ihm empfangenen geistigen und materiellen Wohltaten danken. Je dankbarer wir sind, desto mehr Wohltaten empfangen wir aus Seiner gütigen Hand. Deshalb wurde der dankbare Leprakranke nicht nur an seinem Leib geheilt, sondern durch das Taufsakrament auch an seiner Seele. Darüber hinaus wurde ihm der Vorzug zuteil, zu den Jüngern Christi zu gehören.





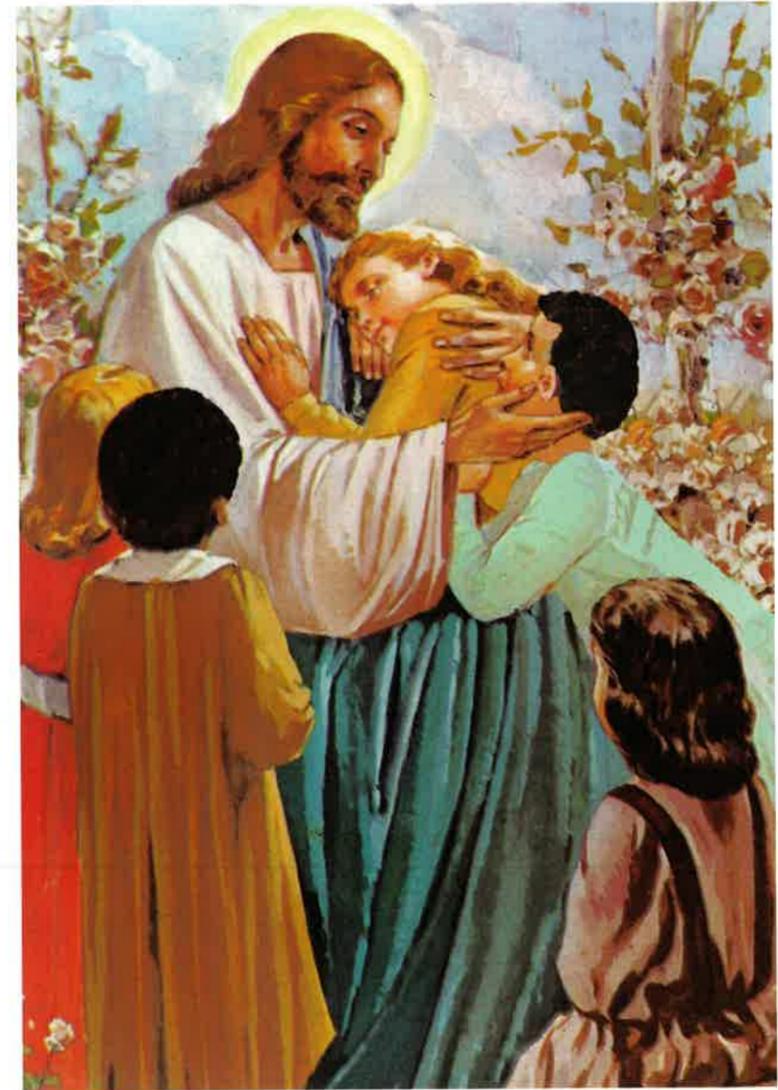
Ich bin der Gute Hirt

Kapitel IX

Christus, das Licht der Welt und der Gute Hirt

Jesus sagte zu den Leuten auch: „*Ich bin das Licht der Welt: Wer Mir nachfolgt, wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird das Licht des übernatürlichen Lebens haben. Ich bin der Gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Wer aber kein wahrer Hirt ist, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht, weil ihm die Schafe nicht gehören; und der Wolf raubt und zerstreut die Herde.*“





Jesus umarmt und segnet die Kinder

Kapitel X

Christus segnet einige Kinder

Eines Tages wurden Jesus einige Kinder vorgestellt, damit Er ihnen die Hände auflege und für sie bete. Die Apostel und Jünger jedoch rügten sie, sie sollten den Meister nicht belästigen. Jesus aber wies Seine Apostel und Jünger zurecht, indem Er zu ihnen sagte: *„Lasset die Kinder zu Mir kommen und wehrt es ihnen nicht, denn das Himmelreich ist für jene, die unschuldig sind wie sie. Wahrlich, Ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein unschuldiges Kind, wird nicht in dieses eingehen.“* Jesus segnete die Kinder, wobei Er sie umarmte und ihnen Seine Hände auflegte.

Kapitel XI

Die Begebenheit vom reichen Jüngling

1. Als Jesus mit Seinen Aposteln und Jüngern unterwegs war, lief ein reicher und vornehmer Jüngling auf Ihn zu. Seit seiner Kindheit hatte er die Gebote des Gesetzes Gottes erfüllt und war getauft worden. Der Jüngling wollte Mitglied der Ordensgemeinschaft der Apostel und der Jünger werden. Als er zu Jesus kam, kniete er sich nieder und fragte: *„Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“* Und Jesus antwortete: *„Wenn du in das ewige Leben eingehen willst, halte die Gebote.“* Der Jüngling erwiderte: *„Meister, ich habe die Gebote seit meiner Kindheit eingehalten, was fehlt mir noch zu tun?“*, womit er Jesus seinen sehnlichen Wunsch kundtat, Ihm als Ordensmann zu dienen. Jesus schaute ihn mit Wohlgefallen an und sprach zu ihm: *„Eines fehlt dir noch, wenn du vollkommen sein möchtest: Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Danach komm und folge Mir nach.“* Der Jüngling aber ging traurig weg, denn er war sehr reich. Somit machte er sich die Gnade der Berufung zum Ordensleben nicht zunutze.

2. Daraufhin sagte Jesus zu den Aposteln, dass diejenigen, die alles verlassen, um Ihm zu folgen, in diesem Leben viele Gnaden empfangen würden und danach die ewige Herrlichkeit.



Christus erweckt Lazarus vom Tode

Kapitel XII

Christus erweckt Lazarus vom Tode

1. Als sich Jesus mit Seinen Aposteln am Ufer des Jordan befand, wurde Lazarus in seinem Haus in Bethanien schwer krank. Er war der Bruder von Maria Magdalena und Martha.

2. Die zwei sehr betrübten Schwestern ersuchten die Heiligste Jungfrau Maria, die sich in Bethanien befand, Jesus darum zu bitten, Lazarus zu heilen. Die Göttliche Mutter suchte zusammen mit einigen frommen Frauen Jesus auf und teilte Ihm mit, dass Lazarus krank wäre. Jesus beauftragte Seine Mutter, der Maria Magdalena und der Martha Folgendes mitzuteilen: *„Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, und damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.“* Die Göttliche Maria kehrte nach Bethanien zurück, und als Sie eintraf, war Lazarus gestorben und begraben worden. Jesus machte sich auf den Weg nach Bethanien. Martha ging Ihm entgegen und sagte zu Ihm: *„Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber ich weiß auch, dass der Himmlische Vater Dir alles gewähren wird, worum Du bittest.“* Jesus sprach zu ihr: *„Dein Bruder wird auferstehen.“* Maria Magdalena kam Jesus ebenfalls entgegen und sagte weinend zu Ihm: *„Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.“* Als Jesus sie weinen sah, war Er gerührt.

3. Im Haus von Maria Magdalena und Martha angekommen, fragte Jesus sie: *„Wo habt ihr Lazarus begraben?“* Sie antworteten Ihm: *„Komm mit, Herr, und Du wirst sehen, wo.“* Jesus begab sich weinend mit allen zum Grab, das eine Höhle war, die mit einem großen Stein verschlossen war. Jesus sagte: *„Entfernt den Stein.“* Und dann rief Jesus laut: *„Lazarus, komm heraus!“* Im gleichen Augenblick erstand Lazarus. Viele Juden, die gekommen waren, um Maria und Martha zu besuchen, glaubten an Jesus, als sie das Wunder sahen.

4. Aufgrund des Wunders der Auferstehung des Lazarus versammelte sich der Hohe Rat und beratschlagte über Jesus: *„Was sollen wir tun? Dieser Mensch wirkt viele Wunder. Wenn wir nichts unternehmen, werden alle an Ihn glauben.“* Seit diesem Tag überlegten sie, wie sie Jesus töten könnten. Der Hohe Rat war das jüdische Kirchengenicht.



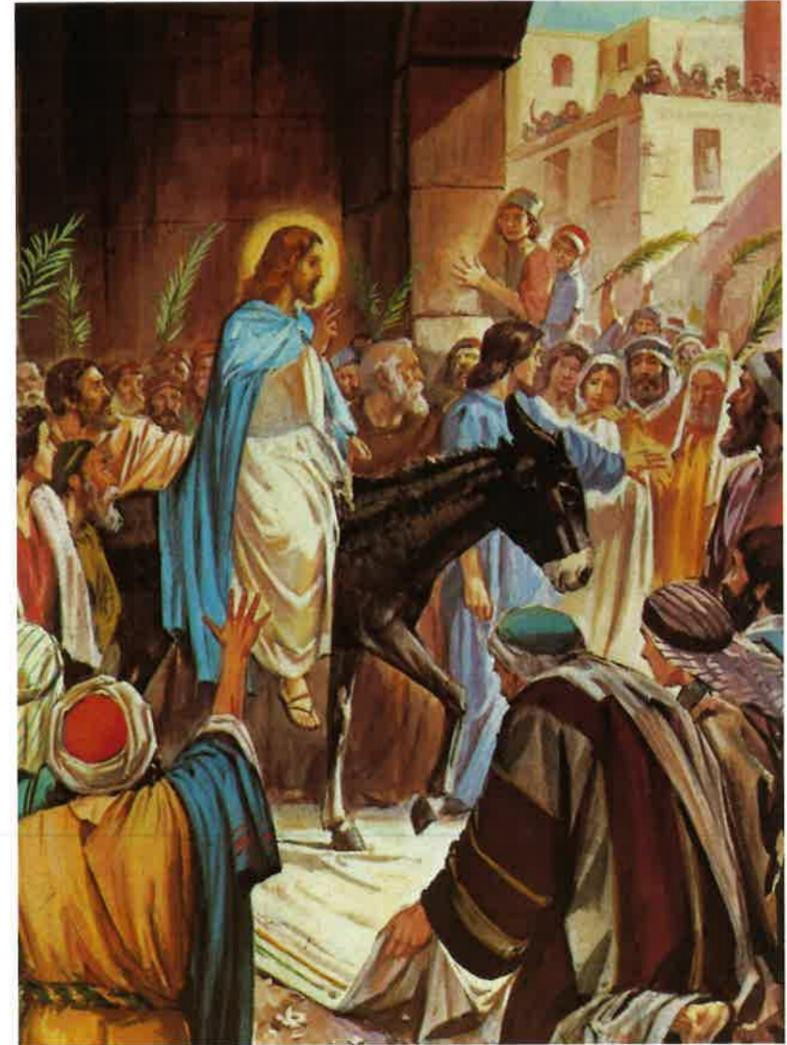
Christus heilt zwei Blinde

Kapitel XIII

Christus heilt zwei Blinde in Jericho

Eines Tages war Jesus in Jericho und beim Stadtausgang baten zwei Blinde um Almosen. Als sie hörten, dass Jesus dort vorüberging, begannen sie zu schreien: „*Herr, Sohn Davids, erbarme Dich unser.*“ Viele schimpften auf sie, doch still zu sein. Jesus blieb stehen und fragte sie: „*Was möchtet ihr, dass Ich für euch tue?*“ Sie antworteten: „*Herr, dass unsere Augen geöffnet werden.*“ Jesus, der mit ihnen Mitleid hatte, berührte mit einer Hand die Augen des einen und mit der anderen Hand die des anderen. Er sagte zu einem jeden: „*Erlange das Augenlicht wieder, denn dein Glaube hat dich gerettet.*“ Die beiden Blinden konnten im gleichen Augenblick sehen. Danach taufte sie Jesus, und sie folgten Ihm als Jünger.





Triumphaler Einzug Christi in Jerusalem

Kapitel XIV

Triumphaler Einzug Christi in Jerusalem

1. Als sich Jesus am Sonntag, dem 20. März des Jahres 34, auf dem Ölberg befand, sandte Er Petrus und Johannes in ein nahe gelegenes Dorf, um eine Eselin und ein Eselsfüllen zu holen. Jesus setzte sich auf die Eselin und ritt inmitten der Apostel und Jünger in Richtung Jerusalem den Berg hinab. Denen, die Jesus begleiteten, und vielen anderen aus der Stadt erschien auf dem Weg der Heilige Erzengel Michael am Himmel, der ihnen den Triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem ankündigte. Eine Engelschar erschien am Himmel und verherrlichte Jesus mit den Worten: „*Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Gloria im Himmel und Friede auf Erden!*“

2. Als die Apostel und Jünger diese himmlischen Wunder sahen, priesen sie voller Freude Gott mit den gleichen Lobeshymnen wie die Engel. Beim Durchzug des Meisters breiteten sie ihre Mäntel auf dem Weg aus und schnitten zur größeren Zierde Zweige von Palmen und Olivenbäumen ab. Eine große Volksmenge kam Jesus entgegen und jubelte Ihm mit den gleichen Lobpreisungen zu wie die Engel und Apostel. Bevor Jesus in die Stadt einzog, stieg Er von der Eselin ab und hielt, nun auf dem Eselsfüllen reitend, unter den Beifallsrufen der Menschenmenge, die Ihn zum Messias ausrief, Seinen Triumphalen Einzug in Jerusalem. Ganz Jerusalem geriet in Aufregung, denn man sah Jesus voller ungewöhnlicher Majestät und geheimnisvoller Königswürde.

Kapitel XV

Christus macht Seinen Feinden schwere Vorwürfe

An einem anderen Tag machte Jesus den Oberpriestern und anderen geistigen Führern des Volkes vor den Aposteln, den Jüngern und der im Tempel von Jerusalem versammelten Menschenmenge schwere Vorwürfe, indem Er sagte: *„Doch wehe euch, ihr heuchlerischen Führer! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich; denn weder geht ihr darin ein, noch lasst ihr jene eingehen, die hineinkämen, wenn ihr sie nicht daran hindern würdet, an Mich zu glauben.“* Diese Führer verwirrten nämlich das Volk und brachten es vom wahren Weg ab.

Kapitel XVI

Das Almosen der Witwe

Jesus setzte sich im Tempel von Jerusalem in die Nähe des Opferstocks, wo die Almosen hineingeworfen wurden. Er sah, dass viele Reiche große Summen hineinlegten, um von den Menschen gelobt zu werden. Es kam auch eine arme Witwe, die zwei kleine Münzen in den Opferstock warf. Und Jesus sagte zu Seinen Aposteln und Jüngern: *„Wahrlich, Ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr in den Opferstock geworfen als alle anderen. Denn sie alle haben für die Opfergaben Gottes hineingetan von dem, was sie übrig hatten; doch diese hat in ihrer Armut alles hineingeworfen, was sie hatte.“*

VI. Buch

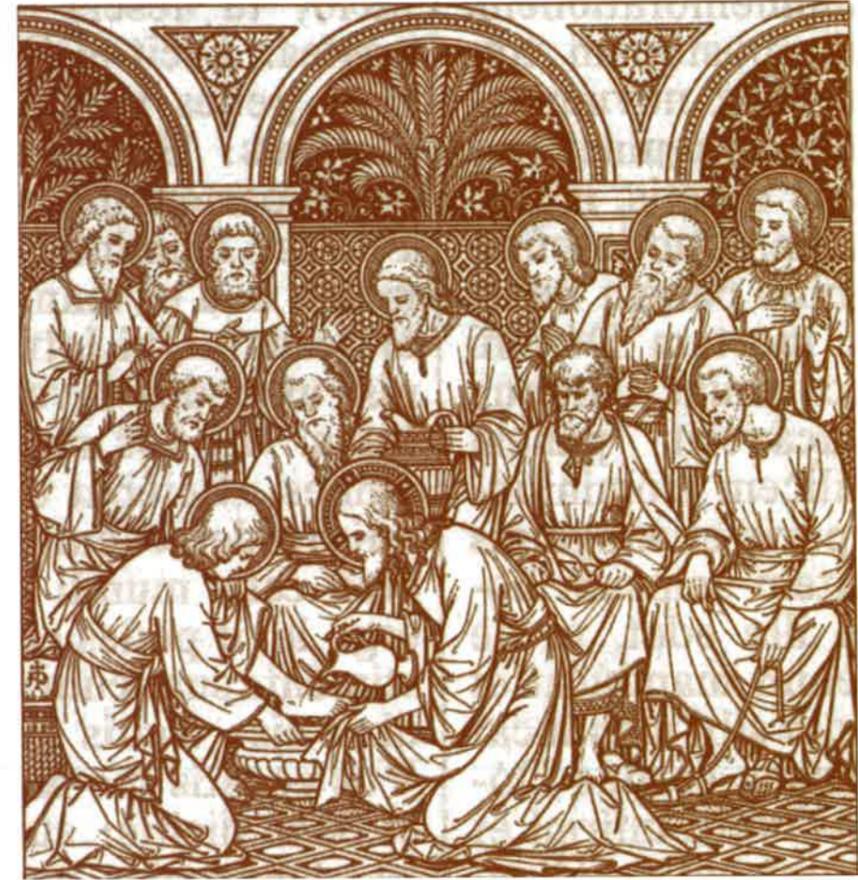


Kapitel I

Christus setzt im Abendmahlsaal von Jerusalem die Heilige Messe ein

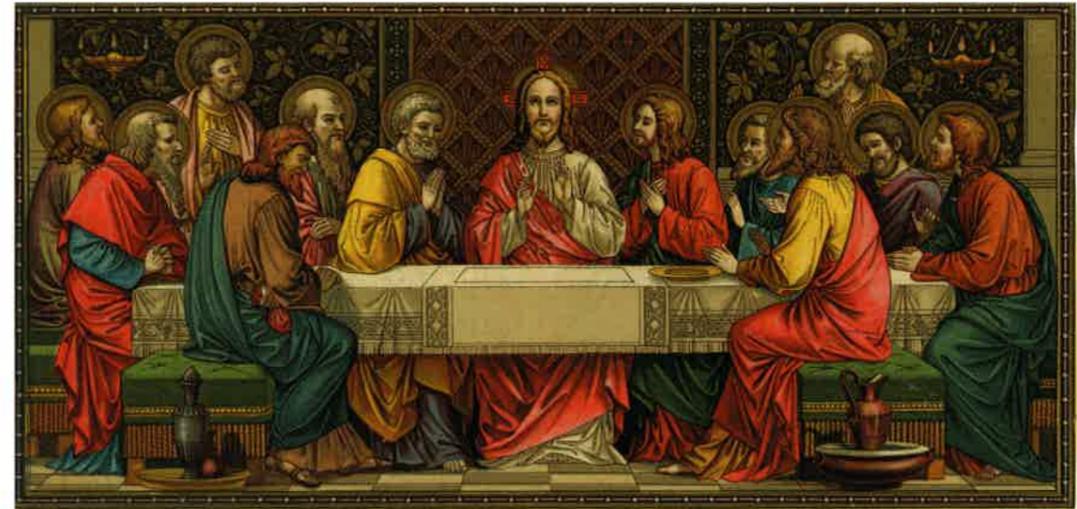
1. Als am Heiligen Gründonnerstag, dem 24. März des Jahres 34, die Sonne unterging, setzte sich Jesus mit Seinen zwölf Aposteln zu Tisch. Im Abendmahlsaal befanden sich auch die Göttliche Maria, die Jünger und die frommen Frauen.
2. Während sie das Abendessen einnahmen, sagte Jesus zu Seinen Aposteln: *„Wahrlich, Ich sage euch, einer von euch, der mit Mir isst, wird Mich ausliefern.“* Voll Traurigkeit begann ein jeder, Ihn zu fragen: *„Bin ich es etwa, Herr?“* Er antwortete: *„Einer von den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel langt, ist derjenige, der Mich ausliefern wird. Doch wehe dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Besser wäre es für ihn, wenn er nicht geboren wäre.“* Und Judas

Iskariot, der Ihn auszuliefern vorhatte, sagte: „*Bin ich es etwa, Meister?*“ Jesus antwortete ihm: „*Du hast es gesagt.*“ Die anderen Apostel verstanden die Worte nicht, weshalb sie nicht wussten, wer der Verräter war.



3. Nach dem Abendessen begann Jesus die Erste Messe. Als Beweis Seiner übergroßen Demut wusch Er den zwölf Aposteln die Füße und trocknete sie mit einem Handtuch. Am Altar stehend setzte Jesus dann die Heilige Messe fort, wobei die zwölf Apostel sowie alle anderen Anwesenden knieten. Jesus gab der Heiligsten

Jungfrau Maria, den Aposteln und allen anderen Anwesenden die Heilige Kommunion. Sie empfingen die Heilige Hostie auf der Zunge und kniend.



Jesus spricht am Tisch mit Seinen Aposteln

4. Als die Heilige Kommunion beendet war, setzte sich Jesus mit Seinen Aposteln an den Tisch und sagte mit tiefer Traurigkeit: „*Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich ausliefern.*“ Sodann sagte Johannes zu Ihm: „*Herr, wer ist es, der Dich ausliefern wird?*“ Und Jesus zeigte Ihm heimlich an, dass Judas Iskariot der Verräter war. Jesus wünschte die Bekehrung des Judas, als Er aber sah, dass Judas dazu entschlossen war, Ihn auszuliefern, sagte Er mit großer Sanftmut zu Ihm: „*Was du tun willst, tu es bald.*“ Und Judas verließ den Abendmahlsaal. Es war bereits Nacht.

Kapitel II

Christus geht mit Seinen Aposteln in den Ölgarten

1. In der gleichen Nacht des Heiligen Gründonnerstags begab sich Jesus mit Seinen elf Aposteln in den Ölgarten. Auf dem Weg sagte Jesus zu ihnen: „*Ihr alle werdet in dieser Nacht Anstoß nehmen an Mir und Mich im Stich lassen.*“ Petrus entgegnete: „*Wenn auch alle an Dir Anstoß nehmen, ich werde niemals Anstoß nehmen.*“ Jesus aber sagte zu ihm: „*Wahrlich, Ich sage dir, dass du Mich in dieser Nacht dreimal verleugnen wirst, bevor du den Hahn zweimal krähen hörst.*“ Damit kündigte Er ihm an, dass er Ihn in jener Nacht dreimal verleugnen würde. Petrus aber sagte noch ungestümer: „*Wenn es auch nötig sei, dass ich mit Dir zusammen sterbe, ich werde Dich nicht verleugnen.*“ Und alle anderen Apostel pflichteten ihm bei.

2. Wir dürfen nie auf unsere eigene Kraft vertrauen, denn wir sind schwächer, als wir denken. Petrus, der auf seine eigene Kraft vertraute, bekundete, dass er Christus nicht verleugnen würde, und als dann die Versuchung kam, verleugnete er Ihn sogar dreimal. Ohne die Gnade Gottes kann der Mensch nichts Gutes tun.



VII. Buch
**Leiden, Tod, Auferstehung
und Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus**



Jesus, auf Sein Antlitz zur Erde niedergeworfen, betet im Ölgarten



Das Gebet und die Todesangst Jesu im Ölgarten

Kapitel I

Das Gebet und die Todesangst Jesu im Ölgarten

1. Im Ölgarten angekommen, ließ Jesus acht Seiner Apostel in einer Grotte zurück und sagte zu ihnen: „*Bleibt hier und betet, während Ich weiter dort hinüber gehe und bete.*“ Er nahm Petrus, Jakobus den Älteren und Johannes mit Sich, begab Sich mit ihnen an eine andere Stelle des Ölgartens und sagte zu ihnen: „*Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Wartet hier, wachet mit Mir und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.*“ Und Er entfernte Sich ein wenig von den drei Aposteln.

2. Jesus, der Sich auf Sein Antlitz zur Erde niederwarf, betete und sprach: „*Mein Vater, alles ist Dir möglich. Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber. Es geschehe jedoch nicht, wie Ich will, sondern wie Du willst.*“ Nach einer Stunde ging Er dorthin, wo sich Petrus, Jakobus der Ältere und Johannes befanden, und traf sie schlafend an. Jesus sagte: „*Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit Mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.*“ Zum zweiten Mal zog sich Jesus zurück und betete zum Vater. Nach einer Stunde ging Er wieder zu den drei Aposteln und traf sie schlafend an. Er sagte zu ihnen: „*Steht auf und betet, um nicht in Versuchung zu fallen.*“ Danach ging Jesus hin und betete zum dritten Mal zum Vater. Er geriet in Todesangst und schwitzte Blutstropfen, die bis zur Erde rannen. Dann ging Er zum dritten Mal zu den drei Aposteln, und da Er sie schlafend antraf, sprach Er zu ihnen: „*Steht auf, lasst uns gehen, denn der, der Mich ausliefern wird, nähert sich bereits.*“

3. Ohne den Abendmahlsaal zu verlassen, war die Heiligste Jungfrau Maria im Ölgarten zugegen und teilte mit Ihrem Göttlichen Sohn Seine vielen Leiden.



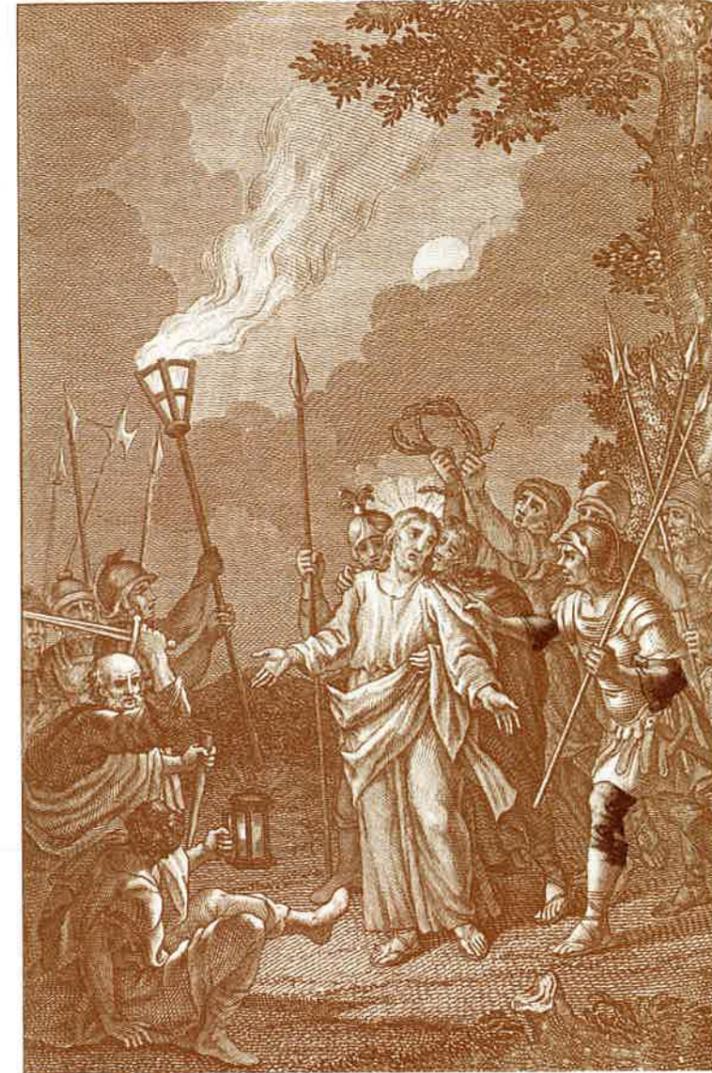
Der Judaskuss

Kapitel II

Christus wird im Ölgarten festgenommen und zum Palast des Hohepriesters geführt

1. Jesus kam in Begleitung von Petrus, Jakobus dem Älteren und Johannes zur Grotte, wo sich die anderen acht Apostel befanden, die Er ebenfalls schlafend vorfand und die Er tadelte, weil sie wenig gebetet hatten. Als Jesus noch redete, traf Judas Iskariot ein, gefolgt von vielen Leuten mit Schwertern, Stöcken, Äxten und Laternen. Judas Iskariot näherte sich Jesus und sagte zu Ihm: „*Sei begrüßt, Meister*“, und küsste Ihn ins Antlitz. Jesus sprach zu ihm: „*Freund, wozu bist du gekommen? Judas, mit einem Kuss lieferst du den Menschensohn aus?*“





Jesus wird im Ölgarten festgenommen

Als sie Jesus festnehmen wollten, zog Petrus sein Buschmesser heraus und hieb dem Malchus, einem Diener des Hohepriesters Annas, das rechte Ohr ab. Jesus hob das Ohr des Malchus vom Boden auf und setzte es ihm auf wunderbare Weise wieder an seinen Platz, und dieser war geheilt. Die bösen Leute nahmen Jesus gefangen und fesselten ihn. Da ließen die elf Apostel ihren Meister im Stich und flohen. Anschließend gab Malchus dem Judas Iskariot dreißig Silberlinge, denn das war der vereinbarte Preis, wofür der Verräter ihnen Jesus ausliefern sollte. Der Pöbel, der vom Verräter Judas Iskariot angeführt wurde, führte den mit Stricken und Ketten gebundenen Jesus unter Stößen, Spott und Quälereien zum Palast der Hohepriester Kaiphas und Annas in Jerusalem.

2. Später gelang es Petrus, in das Palastgelände hineinzukommen, wo das Gericht der Hohepriester war, um beim Prozess gegen Jesus zugegen zu sein.

Kapitel III

Christus vor dem Gericht des Hohepriesters Annas

Als Jesus am Heiligen Karfreitag, dem 25. März des Jahres 34, frühmorgens vor dem Hohepriester Annas erschien, fragte ihn dieser über seine Jünger und seine Lehre aus. Aufgrund der demütigen Antwort Jesu, gab einer der Diener, die dort standen, nämlich Malchus, Jesus eine Ohrfeige und sagte: „*So antwortest Du dem Hohepriester?*“ Jesus sprach zu ihm: „*Wenn ich nicht recht gesprochen habe, gib Zeugnis vom Unrecht; wenn jedoch recht, warum schlägst du mich?*“ Annas sandte Jesus gefesselt zum Palast des Hohepriesters Kaiphas, wo sich alle Mitglieder des Hohen Rates oder jüdischen Kirchengerichts versammelt hatten.



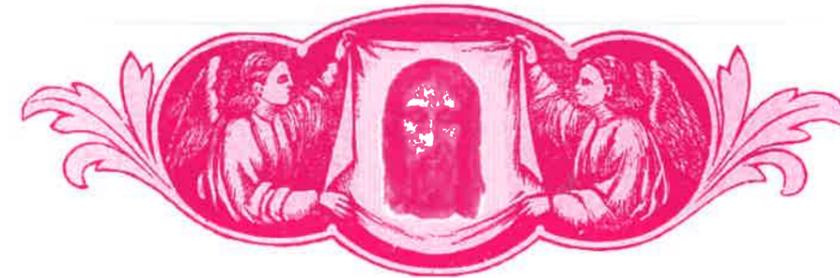


*„Er hat Gott gelästert, wozu brauchen wir noch Zeugen? Was meint ihr?“
Daraufhin schrien alle: „Er ist des Todes schuldig.“*

Kapitel IV

Christus erscheint zum ersten Mal vor Kaiphas

Am gleichen Morgen begann das Gerichtsverfahren gegen Jesus vor dem Hohepriester Kaiphas. Die gottlosen Mitglieder des Hohen Rates suchten nach irgendeinem falschen Zeugnis gegen Jesus, um Ihn dem Tod ausliefern zu können. Kaiphas fragte Jesus: „*Bist Du der Christus, der Sohn des hochgelobten Gottes?*“ Und Jesus schwieg. Zornig und mit drohender Haltung fragte der Hohepriester Ihn wieder: „*Ich beschwöre Dich beim lebendigen Gott, dass Du uns sagst, ob Du der Christus, der Sohn Gottes bist.*“ Und Jesus sprach zu ihm: „*Du hast es gesagt. Ich bin es. Und Ich sage euch auch noch, dass ihr bald den Menschensohn zur Rechten der Kraft und der Macht Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen werdet.*“ Daraufhin zerriss Kaiphas seine Kleider und sagte: „*Er hat Gott gelästert, wozu brauchen wir noch Zeugen? Was meint ihr?*“ Da schrien alle: „*Er ist des Todes schuldig.*“ Sie verhängten die Todesstrafe über Ihn und danach schmähten sie Ihn.





Petrus verleugnet Christus

Kapitel V

Petrus verleugnet Christus dreimal. Reue des Petrus

1. Da sich Petrus innerhalb des Palastgeländes der Hohepriester bei der Dienerschaft aufhielt, fragte ihn die Pförtnerin: „*Bist etwa du nicht einer von den Jüngern dieses Menschen namens Jesus? Du warst bei Jesus von Nazareth!*“ Petrus leugnete es jedoch vor allen, indem er sagte: „*Ich bin es nicht, weder kenne ich Ihn, noch verstehe ich, was du sagst.*“ Und er hörte den Hahn krähen. Bei zwei weiteren Anlässen wurden ihm ähnliche Fragen gestellt und er leugnete es sogar mit einem Schwur. Nachdem er Christus zum dritten Mal verleugnet hatte, hörte er den Hahn zum zweiten Mal krähen.

2. Als Jesus in den Palastkerker geführt wurde, sah Ihn Petrus und lief auf Ihn zu. Jesus schaute Petrus an. Dieser begann reumütig zu weinen und sein überaus geliebter Meister verzieh ihm. Danach ging der Apostel von dort weg und weinte bitterlich.



Kapitel VI

Christus wird im Kerker gequält

Als sich Jesus im Kerker befand, verspotteten ihn die Oberpriester, die Diener und die Knechte, wobei sie ihn verwundeten. Sie spuckten ihm ins Gesicht und verbanden ihm danach die Augen. Daraufhin verhüllten sie ihm das ganze Haupt und misshandelten ihn mit Faustschlägen. Andere gaben ihm Ohrfeigen ins Antlitz und fragten ihn spöttisch: „*Weissage, Christus, wer ist es, der dich geschlagen hat?*“



Kapitel VII

Christus zum zweiten Mal vor Kaiphas

Danach wurde Jesus aus dem Kerker herausgeholt und wieder vor das Gericht des Kaiphas geführt. Dort waren die Mitglieder des Hohen Rates und eine große Volksmenge versammelt. Obwohl alle wussten, dass Jesus der Sohn Gottes war, fragte ihn der Hohepriester Kaiphas erneut, ob er der Christus sei. Jesus schwieg. Das Gleiche fragten ihn einige Mitglieder des Hohen Rates. Nachdem Jesus eine Zeit lang geschwiegen hatte, sprach er zu ihnen: *„Wenn Ich es euch sage, werdet ihr Mir nicht glauben wollen. Von nun an wird jedoch der Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen.“* Alsdann sagten der Hohepriester Kaiphas wie auch die Mitglieder des Hohen Rates: *„Dann bist Du also der Sohn Gottes?“* Er sprach: *„Ihr sagt es, dass Ich es bin.“* Sie sagten: *„Wozu brauchen wir ein weiteres Zeugnis?, denn wir selbst haben es aus Seinem Mund gehört.“* Nach diesen Worten fällte der Hohepriester Kaiphas das Todesurteil gegen Jesus, als der Gotteslästerung schuldig.





Christus vor dem Statthalter Pontius Pilatus

Kapitel VIII

Christus wird vor den Statthalter Pontius Pilatus geführt

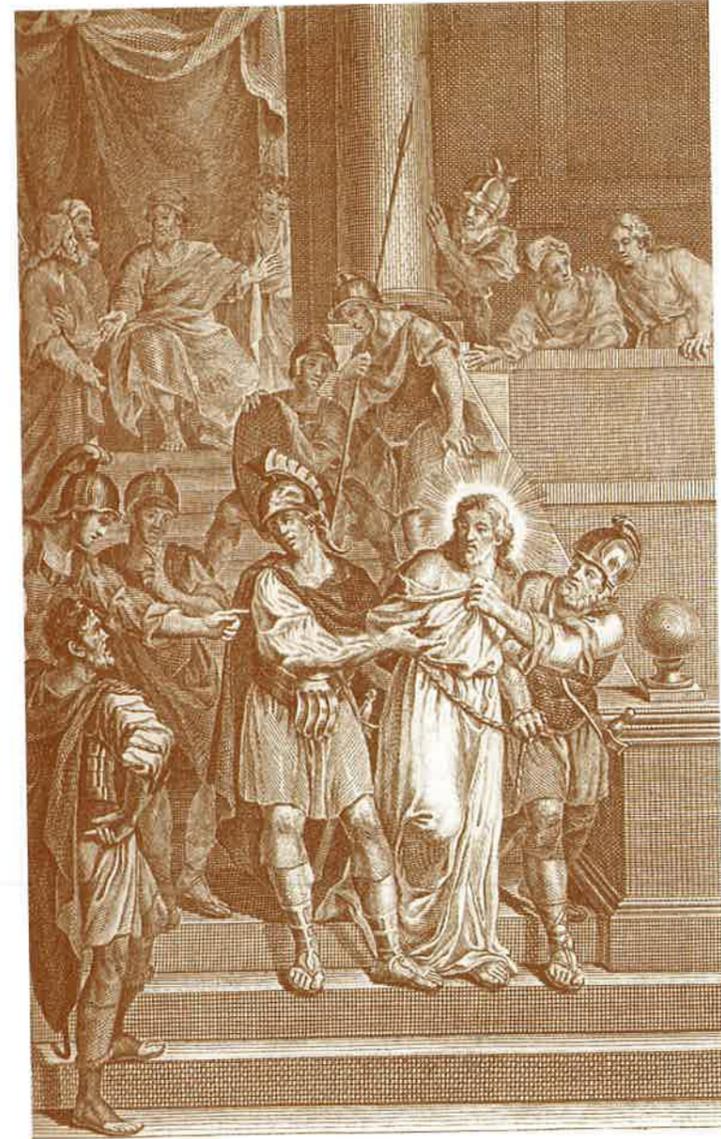
Pontius Pilatus war der Stellvertreter des römischen Kaisers. Ohne die Genehmigung von Pontius Pilatus konnte die von Kaiphas verhängte Todesstrafe nicht ausgeführt werden. Der Hohe Rat ließ daher Jesus fesseln, und jene ganze Menschenmenge führte Jesus brutal ab, um Ihn Pontius Pilatus zu übergeben.

Kapitel IX

Christus erscheint zum ersten Mal vor Pontius Pilatus

1. Pontius Pilatus war der römische Statthalter. Sobald der Pöbel mit Jesus angekommen war, fragte Pontius Pilatus den Hohen Rat: *„Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen vor?“* Und sie legten ihm die Anklagen gegen Jesus vor. Pilatus bemerkte aber, dass sie Jesus aus Neid und Hass verurteilt hatten. Pilatus sagte darum zu den Juden: *„Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz.“* Die Mitglieder des Hohen Rates entgegneten Pilatus jedoch: *„Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu kreuzigen und zu töten.“*

2. Um Pilatus mehr unter Druck zu setzen, sagten die Mitglieder des Hohen Rates: *„Diesen haben wir dabei angetroffen, wie Er unsere Nation verführte und sagte, dass Er Christus, der König, sei.“* Damit klagten sie Jesus an, sich gegen die Autorität des römischen Kaisers aufgelehnt zu haben. Daraufhin fragte Pilatus Jesus: *„Bist Du der König der Juden?“* Und Jesus gab ihm zur Antwort: *„Du sagst es.“* Pilatus fragte Ihn zum zweiten Mal: *„Bist Du der König der Juden? Dein Volk und die Hohepriester haben Dich mir ausgeliefert: Was hast Du getan?“* Jesus erwiderte: *„Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, würden Meine Diener kämpfen, damit Ich nicht den Juden ausgeliefert würde.“* Pilatus gelangte zur festen Überzeugung, dass das Reich Christi hauptsächlich geistig war. Darum sagte Pilatus zu den Juden: *„Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“* Um der heiklen Angelegenheit zu entkommen, sandte Pilatus Jesus zu König Herodes Antipas, der sich damals in Jerusalem befand und Galiläa unter seinem Befehl hatte, denn die Mitglieder des Hohen Rates sagten, dass Jesus in diesem Gebiet wohne.



Christus wird von Herodes geschmäht und zu Pilatus zurückgeschickt

Kapitel X

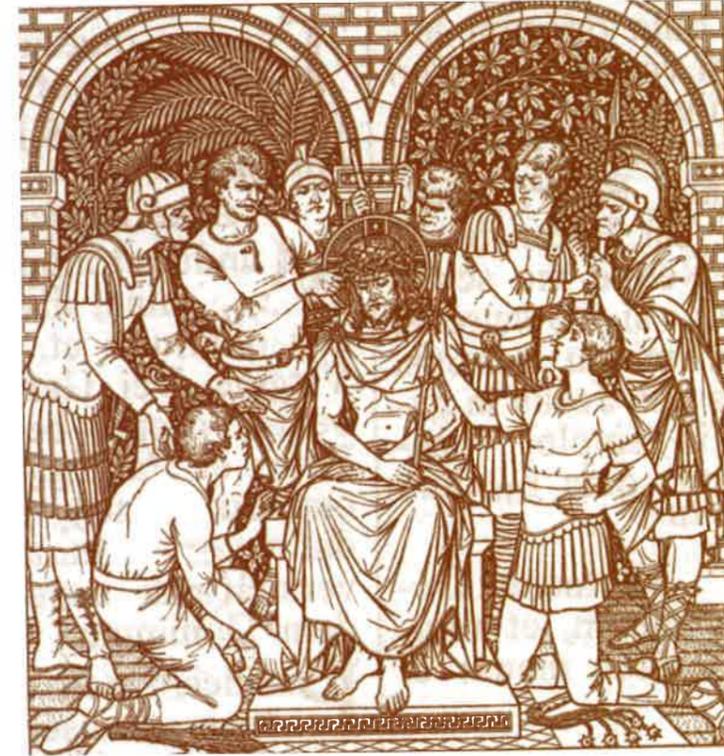
Christus vor dem König Herodes Antipas

König Herodes Antipas freute sich sehr, Jesus zu sehen, denn er hatte viel über Ihn erzählen gehört und hoffte, Ihn irgendein Wunder wirken zu sehen. Der gottlose König stellte Jesus viele Fragen, doch Jesus antwortete ihm auf nichts. Daher verachteten Ihn Herodes und seine Soldaten mit Worten und Taten. Herodes befahl, Jesus zu Pilatus zurückzubringen, damit dieser erkenne, dass es sich nur um einen Verrückten handelte, und dass er daher kein Vergehen an Jesus fand.

Kapitel XI

Christus zum zweiten Mal vor Pilatus

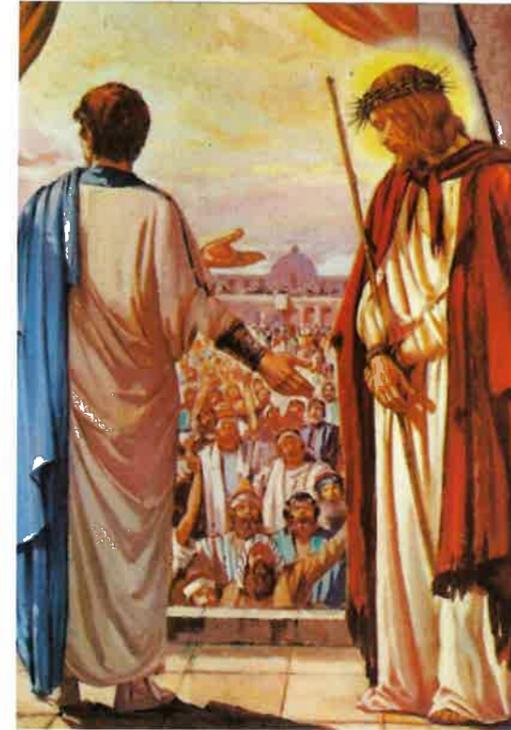
Da Pontius Pilatus keine Schuld an Jesus fand, sagte er zu den Oberpriestern und anderen Mitgliedern des Hohen Rates: „*Daher werde ich Ihn freilassen, nachdem ich Ihn gezüchtigt habe.*“ Doch sie wollten, dass Er getötet werde, und Pilatus wollte Ihn vom Tod erretten. Es war Brauch, dass der römische Statthalter anlässlich des feierlichen Passahtages einen Gefangenen in Freiheit setzte, und zwar irgendeinen, den das Volk erbat. Pilatus zeigte ihnen Jesus und sagte: „*Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?*“ Doch alle gaben mit lautem Geschrei kund, dass sie Seine Freilassung nicht wollten. Damals war ein gefährlicher Missetäter namens Barrabas wegen schwerer Verbrechen in Haft. Der Statthalter sagte zur Menschenmenge: „*Wen wollt ihr, dass ich euch freigebe: Barrabas oder Jesus, der Christus genannt wird?*“ Und das ganze Volk schrie noch lauter: „*Lass Jesus töten und gib uns Barrabas frei.*“ Außerdem schrien sie: „*Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn.*“



Kapitel XII

Christus wird geißelt und mit Dornen gekrönt

Um zu sehen, ob die Juden mit Jesus Erbarmen haben würden, befahl Pontius Pilatus in seiner ungerechten Feigheit den Soldaten, Ihn an eine Säule gebunden zu geißeln. Danach bekleideten sie Ihn mit einem roten Mantel und setzten eine Dornenkrone auf Sein Haupt. Dann gaben sie Ihm ein Schilfrohr in Seine rechte Hand als königliches Zepter. Sie beteten Ihn spöttisch an und misshandelten Ihn, wobei sie sagten: „*Sei begrüßt, König der Juden.*“



Kapitel XIII

Christus wird dem Volk vorgestellt

Pontius Pilatus stellte Jesus mit dem roten Mantel bekleidet und mit Dornen gekrönt dem bösen Volke vor, denn er hoffte, dass es sich Seiner erbarmen würde. Und Pilatus sagte zu ihnen: „*Seht hier den Menschen.*“ Doch als die Oberpriester und die anderen Mitglieder des Hohen Rates Jesus sahen, schrien sie: „*Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn.*“ Und Pilatus sagte zu ihnen: „*Euren König soll ich kreuzigen?*“ Annas und Kaiphas antworteten: „*Wir haben keinen anderen König außer dem Cäsar.*“



Christus wird zum Tod verurteilt

Kapitel XIV

Christus wird zum Tod verurteilt. Die Göttliche Maria teilte die Leiden Jesu

1. Als Pontius Pilatus den Aufruhr der Juden sah, verurteilte er Jesus zum Kreuzestod. Anschließend befahl Pilatus, ihm Wasser zu bringen, und vor dem Volk wusch er sich die Hände, wobei er sagte: „*Unschuldig bin ich am Blut dieses Gerechten. Das Verbrechen, das ihr begeht, indem ihr mich zur Verurteilung eines Gerechten zwingt, ist eure Sache.*“ Und das ganze Volk erwiderte: „*Sein Blut soll über uns und über unsere Kinder kommen.*“ Danach setzte Pilatus den Barrabas in Freiheit und übergab ihnen Jesus zur Kreuzigung.

2. Die Göttliche Maria teilte mit Ihrem Göttlichen Sohn alle Schmach, die Er unter anderem bei der Geißelung und der Dornenkrönung erlitt, obwohl niemand diese Geheimnisse sah. Die Schmerzvolle Mutter, die elf Apostel, alle Jünger und die frommen Frauen waren im Prätorium anwesend, als Pontius Pilatus das Urteil gegen Jesus verkündete.



Kapitel XV
**Christus mit dem Kreuz auf der Schulter
auf dem Weg zum Kalvarienberg**



Christus nimmt liebevoll das Kreuz auf sich

Die Juden banden Jesus fest, legten das Kreuz auf Seine rechte Schulter und führten Ihn zur Kreuzigung, wobei Er den Schmerzvollen Kreuzweg oder Bitteren Leidensweg zurücklegte, der auf dem Kalvarienberg endete. Inmitten der Volksmenge gingen die Heiligste Jungfrau Maria, die Apostel, die Jünger und die frommen Frauen.



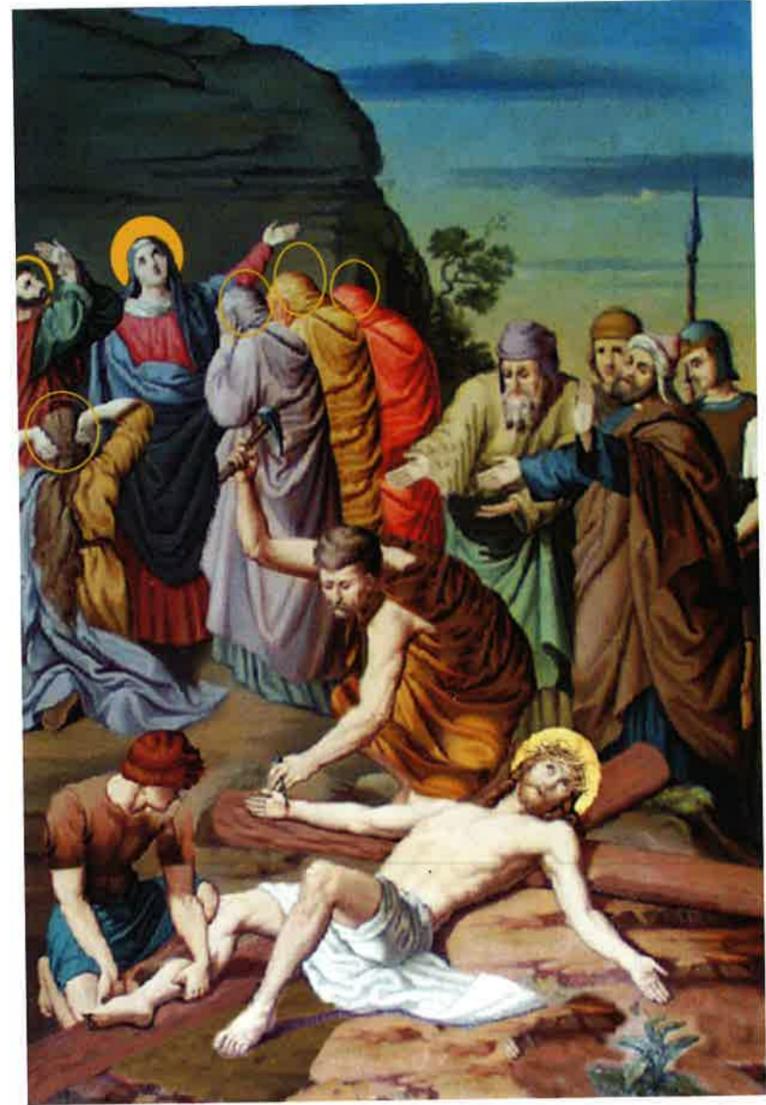
Auf dem Schmerzvollen Kreuzweg oder Bitteren Leidensweg stürzte Jesus dreimal zu Boden.



Auf dem Weg begegnet Jesus Seiner Geliebtesten Mutter, und beide blicken sich mit großem Schmerz an.



Da Jesus sehr erschöpft war, fürchteten die Juden, Er würde auf dem Weg sterben und sie könnten Ihn nicht mehr kreuzigen. Sie trafen einen Mann aus Cyrene namens Simon und nötigten ihn dazu, Jesus das Kreuz bis zum Kalvarienberg tragen zu helfen. Durch eine besondere Gnade Jesu bekehrte sich der Cyrenäer. Eine der frommen Frauen, die Seraphia hieß, sah das Antlitz Jesu voller Schweiß, Blut und Schmutz, sie kniete sich mutig vor Jesus nieder und bedeckte Sein Göttliches Antlitz mit einem weißen Leinentuch, worin auf wunderbare Weise das Heilige Antlitz Jesu eingepägt wurde.



Christus wird ans Kreuz genagelt

Kapitel XVI

Christus wird ans Kreuz genagelt

1. Als sich Jesus auf dem Gipfel des Kalvarienberges befand, nahmen sie Ihm den Leibrock ab. Dann streckten sie Ihn am Boden auf dem Kreuz aus und kreuzigten Ihn mit drei Nägeln: einen schlugen sie durch die rechte Hand, einen anderen durch die linke und einen weiteren durch die Füße, wobei der rechte Fuß über den linken gelegt wurde. Am oberen Ende des Kreuzes brachten sie folgende Inschrift an: „*Jesus von Nazareth, König der Juden (INRI)*.“ Danach richteten sie das Kreuz auf, und Jesus hing mit furchtbaren Schmerzen daran. Anschließend kreuzigten sie zwei Räuber: Dimas zur Rechten des Herrn und Gestas zur Linken, sodass sich Jesus in der Mitte von ihnen befand.

2. Zur Rechten des Kreuzes stand die Göttliche Maria mit Ihren beiden Schwestern Maria Kleophas und Maria Salome, sowie mit Maria Magdalena und Martha. Zur Linken des Kreuzes stand der Apostel Johannes. Petrus jedoch und die anderen neun Apostel und die Jünger, sowie die anderen frommen Frauen, befanden sich auf dem Kalvarienberg unter der Volksmenge.

3. Die Heiligste Jungfrau Maria teilte auf dem Kalvarienberg die Schmerzen der Kreuzigung mit Ihrem Göttlichen Sohn, ohne dass jemand an Ihr die Durchbohrung Ihrer Hände und Füße sah.

Kapitel XVII

Tod des Verräters Judas Iskariot

Als Judas Iskariot erfuhr, dass Jesus zum Tode verurteilt worden war, erreichten seine Gewissensbisse und seine Verzweiflung den Höhepunkt, und er erhängte sich an einem Baum.



Kapitel XVIII

Der dreistündige Todeskampf Christi am Kreuz. Das Hinscheiden Unseres Herrn Jesus Christus

1. Während die verruchte Menschenmenge Jesus mit schrecklichen Gotteslästerungen schmähte, sprach Jesus: „*Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*“ Auch die beiden Räuber, die neben Ihm gekreuzigt waren, beschimpften Ihn. Doch als Dimas hörte, dass Jesus den Himmlischen Vater für Seine Feinde um Verzeihung bat, bereute er und sagte zu Jesus: „*Herr, gedenke meiner, wenn Du in Deinem Reich bist.*“ Und Jesus sprach zu ihm: „*Wahrlich, Ich sage dir, heute noch wirst du mit Mir im Paradiese sein.*“ Gestas fuhr jedoch fort, Jesus zu beschimpfen. Während also Dimas die Rettung erlangte, verdamnte sich Gestas.

2. Jesus sprach zu Seiner Mutter: „*Frau, siehe hier deinen Sohn*“, indem Er sich auf den Apostel Johannes bezog. Mit diesen Worten übergab Christus der Kirche Seine eigene Mutter als Mutter. Danach sprach Jesus zum Apostel: „*Siehe hier deine Mutter*“, und Johannes nahm Sie als Mutter der Kirche an.

3. Je mehr der schmerzhafteste Todeskampf Jesu zunahm, umso größer wurden Seine Leiden. Schließlich erhob Jesus Sein Göttliches Antlitz zum Himmel und sprach mit lauter Stimme: „*Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.*“ Gleich darauf rief Er erneut, indem Er einen Todesschrei ausstieß, neigte das Haupt und verschied. Er starb um 3 Uhr nachmittags an jenem Heiligen Karfreitag, dem 25. März des Jahres 34. Im Augenblick des Hinscheidens verfinsterte sich die Sonne völlig, und die Erde sowie das ganze Universum wurden acht Sekunden lang in die absoluteste Finsternis versenkt.

4. Die Göttliche Maria hatte auf geistige Weise Anteil am Tod Ihres Göttlichen Sohnes, was das größte Leiden war, das Sie bis dahin erduldet hatte.



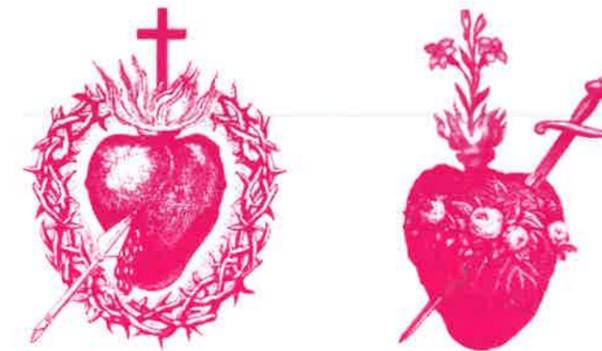
Die rechte Seite Christi wird von einer Lanze durchbohrt

Kapitel XIX

Die rechte Seite Christi wird von einer Lanze durchbohrt. Der Geistige Tod von Maria am Fuße des Kreuzes

1. Um 4 Uhr nachmittags an jenem Heiligen Karfreitag, dem 25. März des Jahres 34, öffnete einer der Soldaten zu Pferd die rechte Seite Jesu mit einer Lanze, die Sein Herz durchbohrte, wodurch der letzte Blutstropfen, der Ihm verblieb, herausfloss. Es floss auch Wasser heraus, welches der Heilige Geist war, der sich unter dieser Gestalt kundtat und sich im Blut Christi ergoss.

2. Der Soldat war an einem Auge blind, und im gleichen Augenblick, wo er die Seite Jesu durchbohrte, erlangte er das Sehvermögen dieses Auges wieder. Deshalb bereute er seine Sünden und bekannte, dass Jesus der Sohn Gottes sei. Später wurde er getauft und empfing den Namen Longinus.





3. Als das Herz Christi von der Lanze durchbohrt wurde, wurde auch das Herz Seiner Heiligsten Mutter durchbohrt. In diesem Augenblick ereignete sich der Geistige Tod von Maria am Fuße des Kreuzes, was das größte Leiden war, das Sie während Ihres Lebens auf der Erde erduldeten.



4. Der tote Leib Jesu wurde vom Kreuz abgenommen und in die Arme Seiner Göttlichen Mutter gelegt.



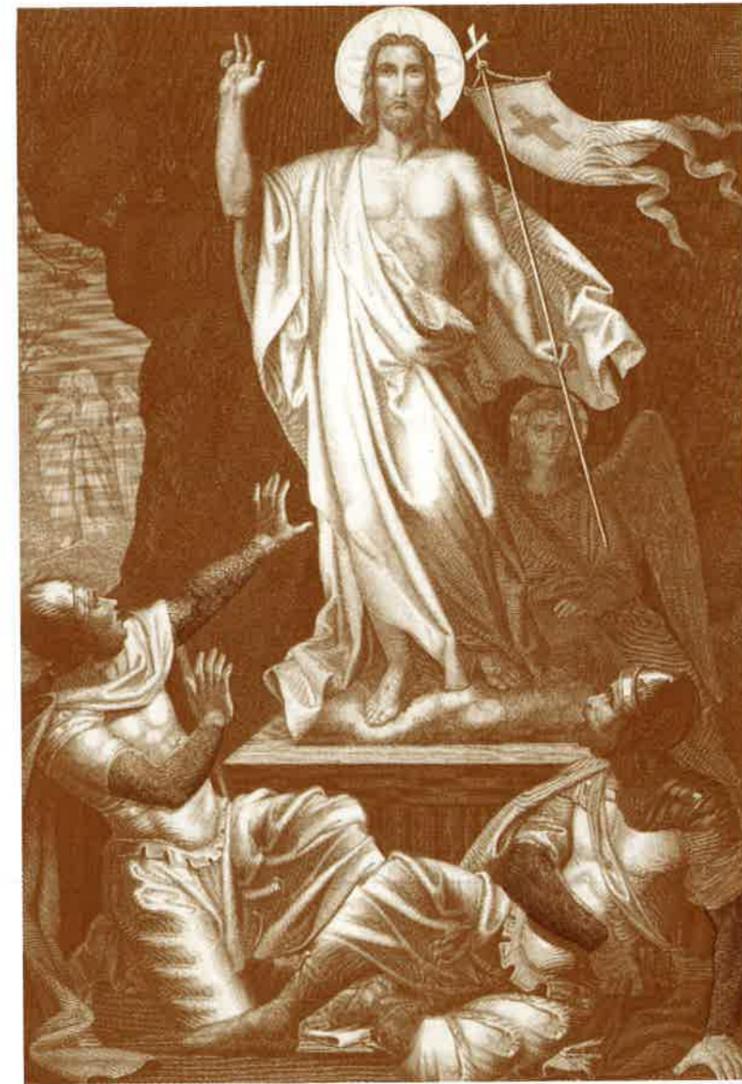
Das Heilige Begräbnis Unseres Herrn Jesus Christus

Kapitel XX

Das Heilige Begräbnis Unseres Herrn Jesus Christus

Der Apostel Johannes, die Jünger Josef von Arimathäa, Nikodemus und Gamaliel sowie andere Anhänger nahmen den leblosen Leib aus den Armen von Maria und trugen Ihn zur Grabhöhle hinunter, die sich in der Nähe befand. Nachdem sie den Göttlichen Leib auf ein Leintuch, das als Heiliges Grabtuch bekannt ist, gelegt und mit Balsamen gesalbt hatten, bestatteten sie Ihn im Grab. Die Grotte wurde mit einer großen Steinplatte verschlossen, die am Eingang angebracht wurde. Anschließend kehrten die Göttliche Maria und jene, die bei Ihr waren, in den Abendmahlsaal von Jerusalem zurück.





Die Auferstehung Unseres Herrn Jesus Christus

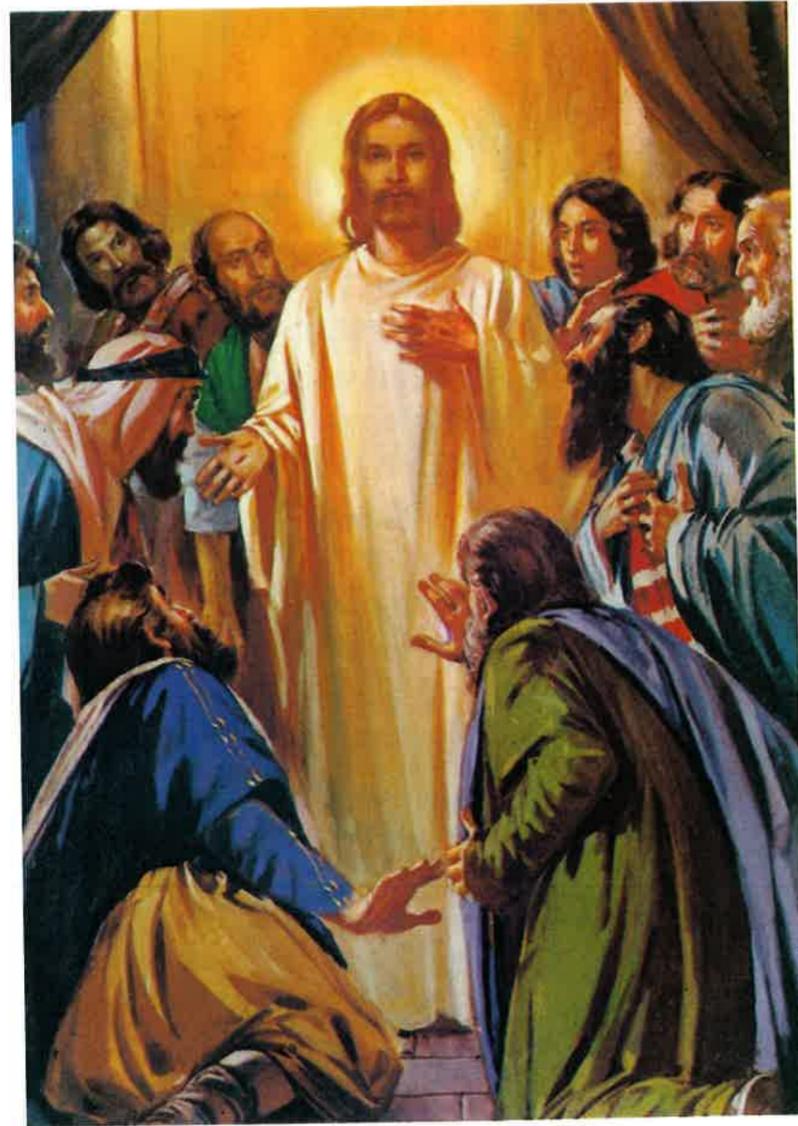
Kapitel XXI

Die Auferstehung Unseres Herrn Jesus Christus

1. Am Sonntag, dem 27. März des Jahres 34, war um 6 Uhr früh die Glorreiche Auferstehung des Herrn. Im gleichen Augenblick, wo Jesus auferstand, durchdrang Er die Steinplatte, die den Eingang der Gruft verschloss. Darauf erfolgte ein heftiges Erdbeben. Die Heiligste Jungfrau Maria war die Erste, welche die Glorreiche Auferstehung Ihres Göttlichen Sohnes betrachtete.

2. Danach erschien Jesus der Maria Magdalena sowie anderen frommen Frauen, und etwas später erschien Er dem Apostel Petrus. Sie erzählten den anderen Aposteln, Jüngern und frommen Frauen, die sich im Abendmahlsaal befanden, dass Christus auferstanden sei. Der Apostel Thomas glaubte es jedoch nicht und verließ den Abendmahlsaal, anstatt die Heiligste Jungfrau Maria um Rat zu fragen, die sich von allen zurückgezogen hatte und betete. Durch Ihren Rat hätte er nämlich an die Auferstehung Christi geglaubt.





Christus erscheint den zehn Aposteln und den anderen im Abendmahlsaal Anwesenden

Kapitel XXII

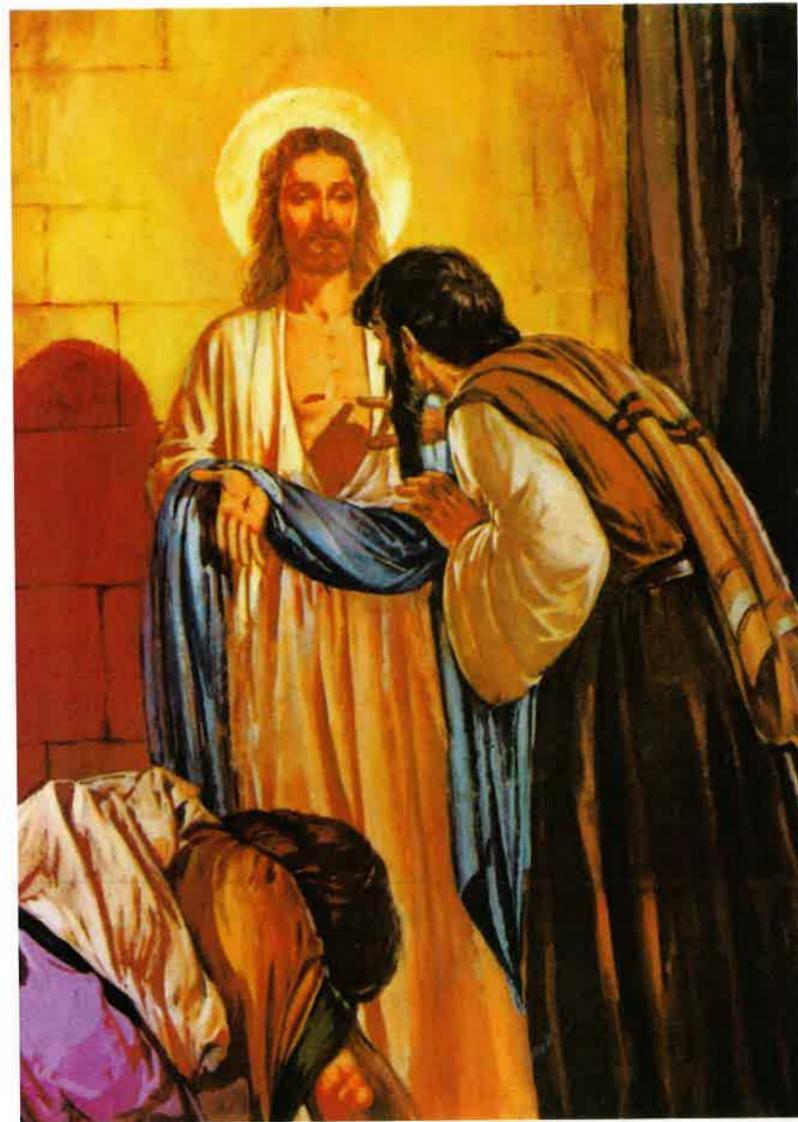
Christus erscheint den zehn Aposteln, die sich im Abendmahlsaal befanden, und den anderen dort Versammelten

1. Am gleichen Tag Seiner Auferstehung erschien Jesus abends allen im Abendmahlsaal Anwesenden. Jesus sprach: „*Der Friede sei mit euch: Ich bin es, fürchtet euch nicht.*“ Da die meisten erschrecken, sagte Jesus: „*Seht Meine Seite, Meine Hände und Meine Füße, denn Ich selbst bin es.*“

2. Jesus zelebrierte die Heilige Messe im Beisein der Göttlichen Maria, der zehn Apostel und der anderen, und spendete allen die Heilige Kommunion. Danach sagte Er zu den zehn Aposteln: „*Der Friede sei mit euch. So wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch.*“ Nachdem Er dies gesagt hatte, hauchte Er sie an und sprach zu ihnen: „*Empfangt den Heiligen Geist: Denen ihr die Sünden nachlasset, denen werden sie nachgelassen, und denen ihr sie behaltet, denen werden sie behalten.*“ Hiermit setzte Jesus das Bußsakrament oder Sakrament der Beichte ein.

3. Kurz nachdem Jesus aus dem Abendmahlsaal verschwunden war, traf der Apostel Thomas ein. Die anderen Apostel sagten zu ihm: „*Wir haben den Herrn gesehen.*“ Außerdem erzählten sie ihm, dass sie die Wunden Seiner Hände und Seiner Füße berührt hätten. Thomas entgegnete, dass er nicht an Seine Auferstehung glauben würde, wenn er nicht die Wunden Christi sähe und seine Hand nicht in die Seitenwunde legte. Petrus riet ihm, die Heiligste Jungfrau Maria um Rat zu fragen, doch Thomas achtete nicht auf Petrus und verließ den Abendmahlsaal wieder.





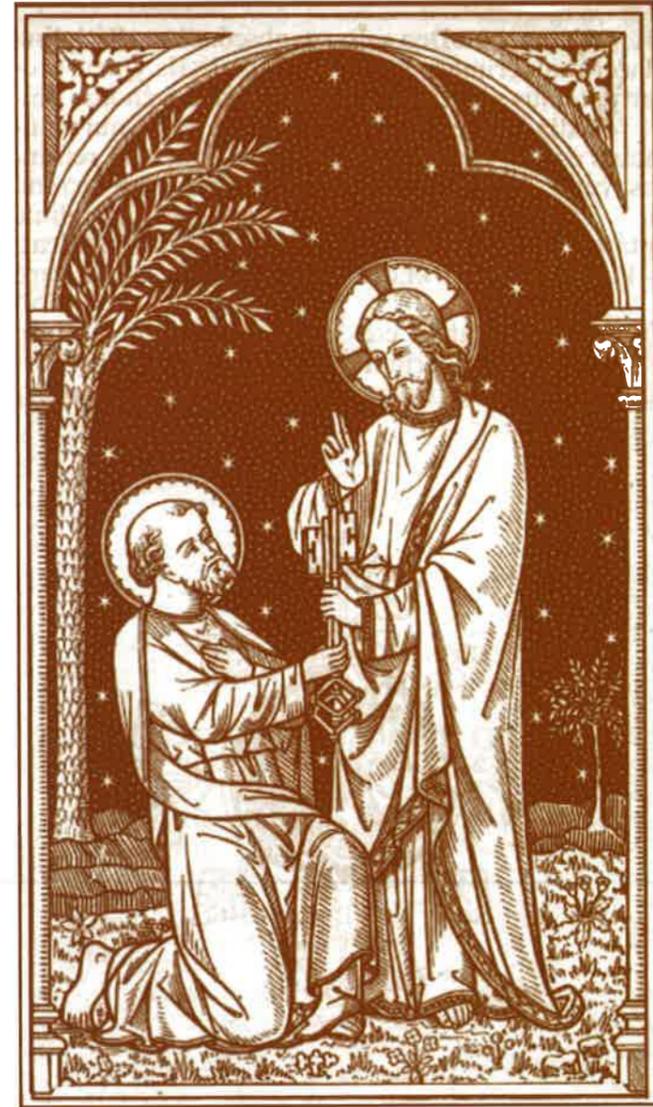
Thomas legt seine Hand in die Seitenwunde Christi

Kapitel XXIII

Christus erscheint den Aposteln, diesmal im Beisein von Thomas

Tage später kehrte Thomas in den Abendmahlsaal zurück. Er war bereit, die Heiligste Jungfrau Maria zu fragen, ob Jesus auferstanden sei, und das als Wahrheit anzunehmen, was Sie ihm sagen würde. Er kam jedoch nicht dazu, denn Jesus erschien und sagte: „*Der Friede sei mit euch.*“ Dann sprach Er zu Thomas: „*Sieh Meine Hände und lege Deine Finger in die Wunden.*“ Der Herr fügte hinzu: „*Strecke jetzt deine Hand aus und lege sie in die Wunde Meiner Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.*“ Nachdem Thomas seine rechte Hand in die Seitenwunde gelegt hatte, sagte er reumütig: „*Mein Herr und mein Gott!*“ Jesus aber sprach zu ihm: „*Thomas, weil du Mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig jene, die nicht gesehen haben und geglaubt haben.*“ Danach zelebrierte Jesus die Heilige Messe, gab allen die Heilige Kommunion und ordnete ihnen an, nach Galiläa zu gehen, wo Er ihnen wieder erscheinen würde. Die Göttliche Maria, die elf Apostel, die Jünger und die frommen Frauen machten sich auf den Weg nach Galiläa.





Christus verleiht Petrus das Papsttum

Kapitel XXIV

Christus verleiht Petrus das Papsttum

1. Jesus erschien den elf Aposteln am Ufer des Galiläischen Meeres. Als Jesus bei ihnen war, traf die Göttliche Maria mit den Jüngern und frommen Frauen ein.

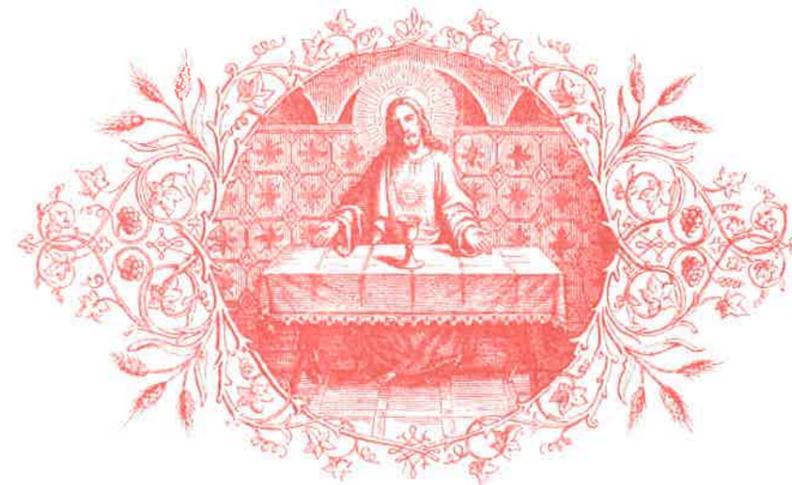
2. Jesus fragte Petrus, ob er Ihn mehr liebe, als die anderen Apostel und Anhänger, indem Er zu ihm sagte: „*Liebst du Mich mehr als diese?*“ Und Petrus antwortete Ihm: „*Ja Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.*“ Jesus sprach zu ihm: „*Weide Meine Lämmer.*“ Zum zweiten Mal fragte Er Petrus erneut: „*Liebst Du Mich?*“ Der Apostel antwortete Ihm: „*Ja Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.*“ Jesus sprach zu ihm: „*Weide Meine Lämmer.*“ Jesus fragte Petrus zum dritten Mal: „*Liebst du Mich?*“ Petrus wurde traurig, weil Er zum dritten Mal zu ihm gesagt hatte: „*Liebst du Mich*“, und sagte zu Ihm: „*Herr, Du weißt alles, Du weißt, dass ich Dich liebe.*“ Jesus sprach zu ihm: „*Weide Meine Schafe.*“ Daraufhin verleiht Er dem Petrus das Sakrament des Papsttums.



Kapitel XXV

Die Apostel und die anderen kehren nach Jerusalem zurück. Christus erscheint im Abendmahlsaal

Auf Anordnung Jesu machten sich die Heiligste Jungfrau Maria, die elf Apostel und alle anderen von Galiläa nach Jerusalem auf. Als sie im Abendmahlsaal um die Göttliche Maria versammelt waren, erschien Jesus mit großer Majestät und sagte vor allem zu Seinen Aposteln: „*Ich werde den Heiligen Geist, den Mein Vater verheißten hat, über euch senden.*“ Außerdem hieß Er sie, in Jerusalem zu bleiben, bis sie diese Gnade empfangen hätten. Nachdem der Herr zu ihnen gesprochen hatte, zelebrierte Er die Heilige Messe und entschwand.





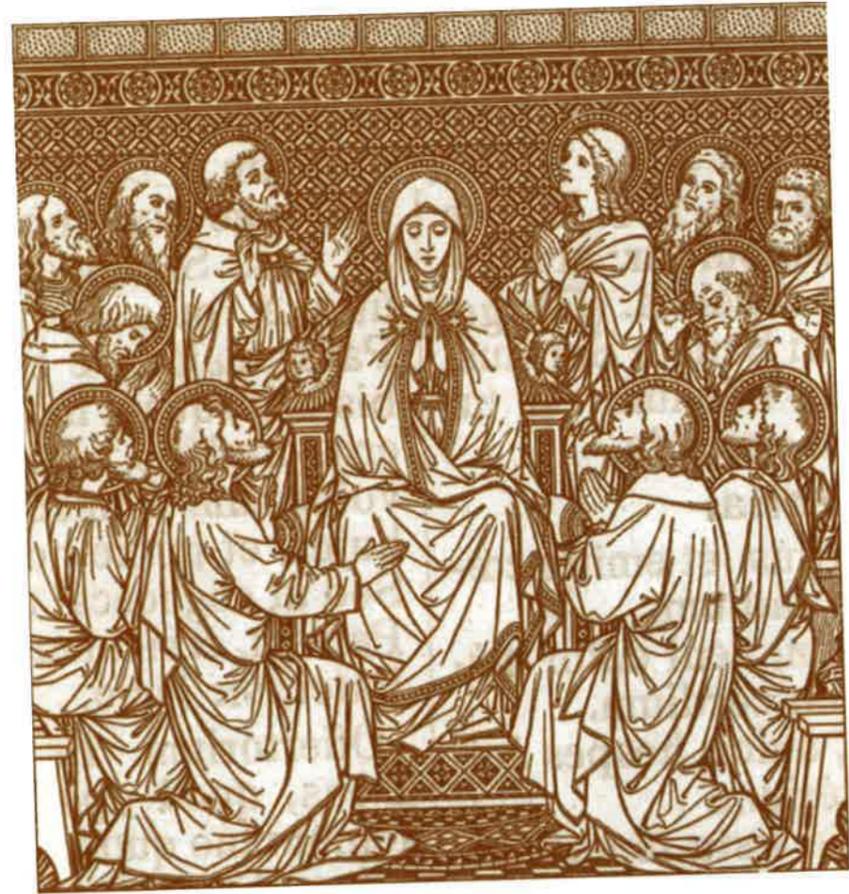
Kapitel XXVI

Christus befiehlt Seinen Aposteln, das Evangelium auf der ganzen Welt zu predigen

Am nächsten Tag befand sich Jesus in Begleitung Seiner Göttlichen Mutter, der elf Apostel und aller anderen auf dem Gipfel des Ölberges. Jesus sagte zu Seinen Aposteln: „*Zieht durch die ganze Welt und predigt allen Völkern das Evangelium, und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Lehrt sie, alles zu halten, was Ich euch aufgetragen habe. Wer glaubt, sich taufen lässt und den Glauben lebt, wird gerettet; wer nicht, wird verdammt werden.*“ Er versprach ihnen auch, immer mit Seiner Kirche zu sein, der Er durch den Papst, Seinen Stellvertreter, beistehen würde.



Die Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus



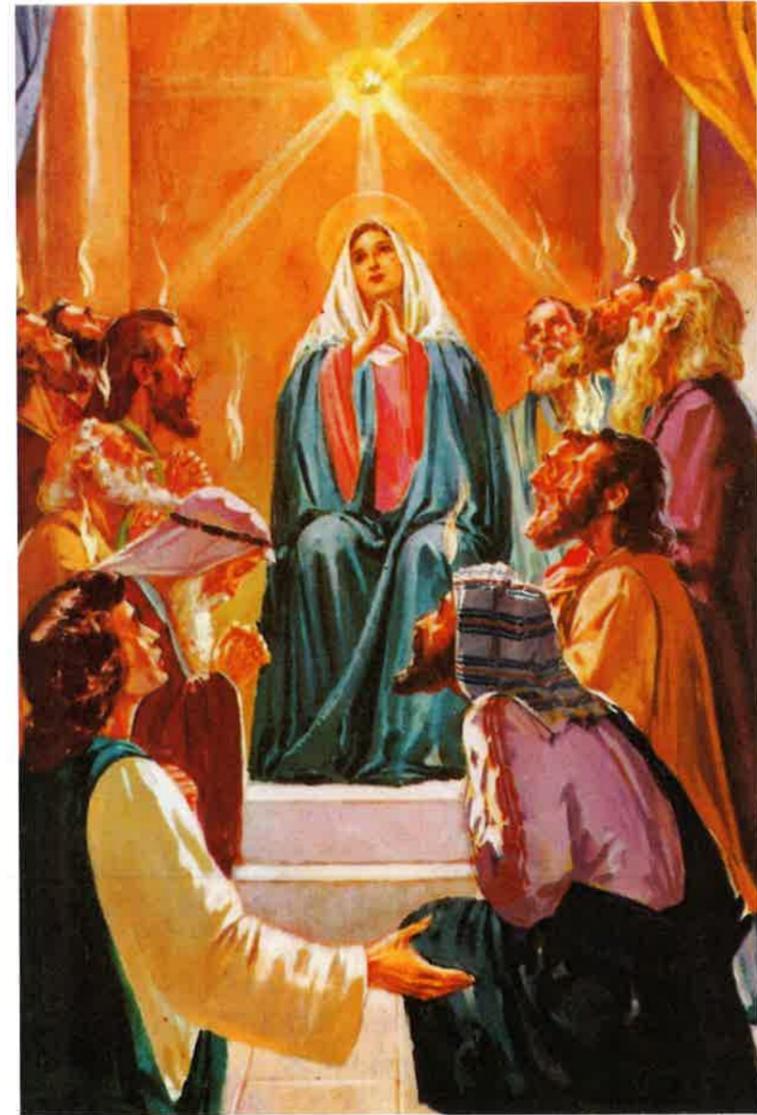
Die Apostel und Jünger beten zusammen mit Maria

2. Nach der Himmelfahrt des Herrn gingen alle voller Freude nach Jerusalem. Zusammen mit Maria, der Mutter Jesu, beteten sie im Abendmahlsaal und bereiteten sich so auf das Kommen des Heiligen Geistes vor.

Die Apostelgeschichte

(geschrieben vom Heiligen Evangelisten Lukas)





Die Herabkunft des Heiligen Geistes auf das Apostelkollegium

I. Buch

Kapitel I

Die Herabkunft des Heiligen Geistes auf das Apostelkollegium

1. Vor der Herabkunft des Heiligen Geistes erwählte Papst Petrus den Matthias zum Apostel, um die Stelle zu besetzen, die Judas Iskariot innegehabt hatte.

2. Die Herabkunft des Heiligen Geistes ereignete sich im Abendmahlsaal von Jerusalem, wo sich die zwölf Apostel, die Jünger, die frommen Frauen oder Jüngerinnen Mariä und andere um die Göttliche Maria versammelt hatten. Da die Heiligste Jungfrau Maria Tag und Stunde der Herabkunft des Heiligen Geistes kannte, sagte Sie zu Papst Petrus, dass er das Heilige Messopfer im Abendmahlsaal feiern solle. Dieser Raum war in eine Kapelle verwandelt worden. Sobald die Heilige Messe beendet war und alle im Gebet um die Göttliche Herrin versammelt waren, hörte man einen heftigen Donner und sah man einen hellen, Feuer ähnlichen Schein. Dabei wurde das Haus des Abendmahlsaales mit Licht erfüllt. Und der Heilige Geist ergoss sich, wobei sich über dem Haupt eines jeden eine Feuerzunge niederließ; und sie alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Als viele von denen, die sich in Jerusalem befanden, den Donner hörten und das Feuer sahen, begaben sie sich zum Abendmahlsaal und sahen, dass das Haus von hellem Schein umgeben war. Die Apostel, und besonders Petrus, predigten über Christus. Viele, die von Herzen zerknirscht waren, fragten: „*Was sollen wir tun?*“ Darauf antwortete ihnen Petrus: „*Bereut und lasst euch ein jeder mit der Taufe, die Unser Herr Jesus Christus zur Vergebung der Sünden eingesetzt hat, taufen, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*“ Die zum Glauben an Christus Bekehrten waren mehr als dreitausend. Durch die Herabkunft des Heiligen Geistes wurden die Apostel tatkräftig darauf vorbereitet, um das Evangelium auf der ganzen Welt zu predigen.

Kapitel II

Beispielhaftes Leben der ersten Christen

Die Apostel, die Jünger und die frommen Frauen, welche die Mitglieder der beiden karmelitanischen Ordensgemeinschaften waren, lebten höchst vollkommen nach den Räten, die Jesus ihnen gegeben hatte. Die Drittordensmitglieder waren eifrig und der Kirche gehorsam. Sie wohnten der Heiligen Messe bei, welche die Apostel im Abendmahlsaal von Jerusalem feierten. Dieser war das erste Gotteshaus der Christenheit.

Kapitel III

Das Predigen der Apostel und ihr fruchtbares Apostolat. Verfolgungen der Kirche Christi

Die Apostel predigten sehr mutig die Lehre Christi und wirkten große Wunder vor dem Volk. Durch ihr Apostolat nahm die Anzahl der Männer und Frauen zu, die an Jesus glaubten. All dies gab Anlass dazu, dass die Kirche Christi von den Hierarchen der jüdischen Kirche, die ihre Feinde waren, heftig verfolgt wurde. Petrus und die anderen Apostel wurden in Jerusalem eingekerkert, weil sie das Evangelium predigten.



Kapitel IV

Die Göttliche Maria, Mutter, Hirtin und Lehrerin der Kirche

Dank der Vermittlung der Göttlichen Maria erlangten die Apostel durch ihre Predigten zahlreiche Bekehrungen. Die Heiligste Jungfrau Maria sorgte eifrig für die Schafe der Herde der Kirche, die Ihr von Ihrem Göttlichen Sohn anvertraut wurde, und beschützte sie vor den Feinden. Die Göttliche Maria war vollkommenstes Vorbild christlicher Nächstenliebe. Und alle, die Ihre erhabenen Tugenden sahen, befolgten die von Jesus erhaltenen Lehren mit großer Vollkommenheit.



Martyrium des Heiligen Stephanus

Kapitel V

Martyrium des Jüngers Stephanus

1. Stephanus war ein Mann voller Gnade und Stärke, wirkte im Volk große Wunder und redete mit großer Weisheit. Eines Tages lehrte er auf einem öffentlichen Platz in Jerusalem, und ein Mann namens Saulus sowie andere Juden diskutierten mit Stephanus, der sie an Weisheit übertraf, weshalb sie beabsichtigten, ihn ins Gefängnis zu sperren. Die Hohepriester Kaiphas und Annas waren jedoch diejenigen, die mittels schwerer Verleumdungen viele Leute aufwiegelten, sich gegen Stephanus zu verschwören.

2. Als Stephanus eines Tages die Leute belehrte, wurde er von den Wächtern des Hohepriesters Kaiphas festgenommen und diesem vorgeführt, der mit vielen anderen versammelt war. Als einige falsche Zeugen Stephanus verleumderisch anklagten, sahen alle, dass sein Gesicht dem eines Engels glich. Stephanus bewies vor ihnen, dass Christus der verheißene Messias war, und alle wurden wütend. Stephanus blickte zum Himmel und sagte: „*Siehe, Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gott Vaters stehen.*“ Daraufhin brachten Saulus und viele andere Stephanus gewaltsam aus der Stadt hinaus und schleuderten Steine gegen Stephanus, während dieser betete und sagte: „*Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.*“ Kurz vor dem Sterben betete er, sich auf die Knie werfend, mit lauter Stimme: „*Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.*“ Und als er dies gesagt hatte, starb er. Saulus war bis zu seiner Bekehrung zum Glauben an Christus ein furchtbarer Verfolger der Christen.

Kapitel VI

Die Mission, die jedem Apostel zugewiesen wurde

Papst Petrus wies einem jeden der anderen Apostel seine entsprechende Mission zu. Johannes hatte die Aufgabe, für die Heiligste Jungfrau Maria zu sorgen. Jakobus der Jüngere blieb in Jerusalem als Bischof jener Diözese. Alle anderen Apostel wurden ausgesandt, um das Evangelium außerhalb von Israel zu predigen. Jakobus der Ältere verkündete das Evangelium in Spanien.



Die Bekehrung des Saulus, der dann Paulus hieß

II. Buch

Kapitel I

Die Bekehrung des Saulus, der dann Paulus hieß

1. Saulus verließ mit anderen Jerusalem, um in der Stadt Damaskus von Syrien die Anhänger Christi zu verfolgen. Als sich Saulus in der Nähe von Damaskus befand, geschah es, dass er plötzlich von seinem Pferd stürzte und sich von einem hellen, himmlischen Schein umgeben sah. Und als er auf dem Boden lag, hörte er eine Stimme, die zu ihm sagte: „*Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?*“ Saulus fragte: „*Wer bist Du, Herr?*“ Daraufhin gab sich Christus mit Majestät und Herrlichkeit sichtbar vor ihm zu erkennen und antwortete ihm zugleich: „*Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.*“ Saulus entsprach den Gnaden, die Jesus ihm anbot, und bekehrte sich mit tiefer Reue über seine Sünden. Daraufhin sagte Saulus zitternd: „*Herr, was willst Du, dass ich tue?*“ Und Jesus antwortete ihm, dass er sich in den Dienst der Kirche stellen und sich nach Damaskus begeben solle, wo ihm gesagt würde, was er zu tun hätte. Danach entschwand Christus. Saulus stand vom Boden auf und sah nichts. Seine Begleiter hoben ihn auf sein Pferd und führten ihn bis Damaskus, wo er drei Tage lang blind, ohne zu essen oder zu trinken mit inbrünstigem Gebet zubrachte.

2. In der Stadt Damaskus befand sich als Missionar der Bischof Ananias, ein gerechter und rechtschaffener Mann, der einer der Jünger des Herrn war. Ananias legte seine Hände auf die Augen des Saulus und sogleich erlangte er das Augenlicht wieder. Danach spendete er ihm das Sakrament der Taufe und gab ihm den Namen Paulus. Dieser hielt sich bei Ananias in Damaskus auf, wo er dessen Unterweisungen anhörte und sich mit den Sakramenten stärkte. Dann zog er sich in die Wüste zurück, wo er drei Jahre lang dem Gebet und der Buße ergeben lebte und sich so auf sein künftiges Apostolat vorbereitete. Die Bekehrung des Paulus war eine Gnade, die Christus auf Ersuchen Seiner Göttlichen Mutter gewährte.

*Kapitel II***Die Jungfrau Maria zieht nach Ephesus**

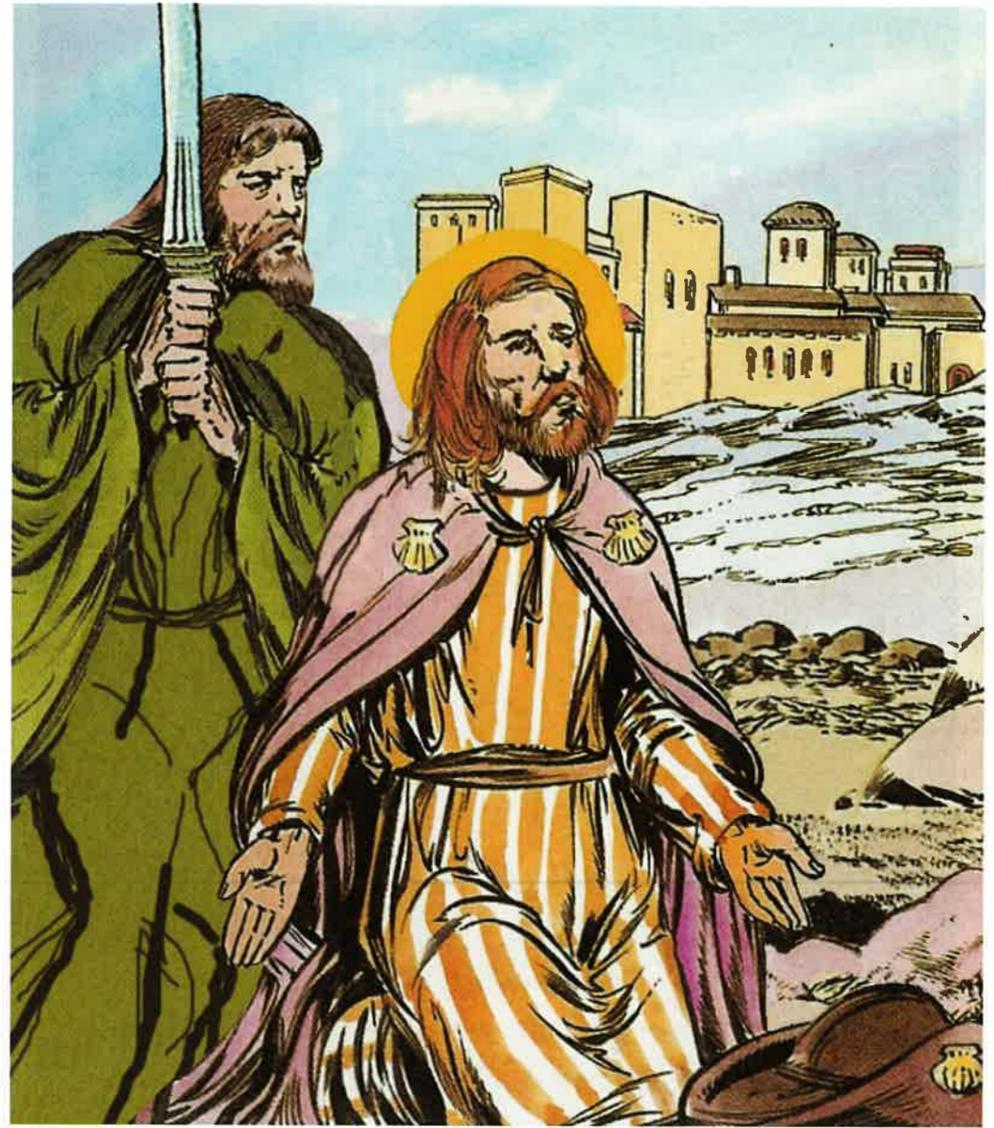
Auf göttlichen Ratschluss hin reisten die Göttliche Maria, der Apostel Johannes und Ihre Schwestern, Maria Kleophas und Maria Salome, nach Ephesus ab. Johannes zog mit seinen Predigten und Wundern viele zum Glauben an Christus an, und die Göttliche Maria belehrte sie dann noch mehr im Glauben. Die Göttliche Maria gründete in Ephesus ein Karmeliterkloster für Ordensfrauen.

*Kapitel III***Paulus kommt zum Abendmahlsaal von Jerusalem**

Nach dreijährigem Aufenthalt in der Wüste kam Paulus in den Abendmahlsaal von Jerusalem. Er empfand große Freude, als er Petrus, den Papst, zum ersten Mal sah, und warf sich ihm unter reichlichen Tränen zu Füßen. Petrus nahm ihn mit größtem Jubel auf und verlieh dem Paulus die Heiligen Weihen. Bischof Paulus ging durch ganz Jerusalem und predigte den christlichen Glauben, den er zuvor verfolgt hatte. Weil aber sein Leben in großer Gefahr schwebte, entsandte ihn Petrus, um außerhalb von Jerusalem zu predigen, wo er den Mitgliedern des Hohen Rates fern war. Denn als diese sahen, dass Paulus Christ geworden war, versammelten sie sich, um ihn zu töten.

*Kapitel IV***Martyrium des Heiligen Apostels Jakobus des Älteren**

Nachdem Jakobus der Ältere aus Spanien zurückgekehrt war, predigte er den Leuten von Jerusalem und viele bekehrten sich. Deswegen wurde er von den Soldaten festgenommen und dazu verurteilt, enthauptet zu werden. Als sich der Apostel niederkniete, um den Schwertschlag an seinem Hals zu empfangen, sah er in der Höhe die Heiligste Jungfrau Maria und rief Sie in seinem Herzen an. Sobald er sein Gebet beendet hatte, wurde er enthauptet.



Das Martyrium des Apostels Jakobus des Älteren



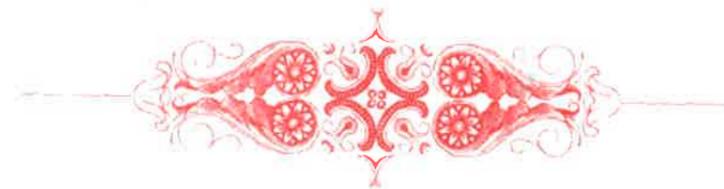
Papst Petrus wird wunderbarerweise aus dem Gefängnis befreit

Kapitel V

Papst Petrus wird eingekerkert und wunderbarerweise aus dem Gefängnis befreit. Petrus verlegt den Sitz der Kirche nach Antiochia von Syrien

1. Eines Tages predigte Petrus an einem öffentlichen Platz von Jerusalem über Christus, wurde festgenommen, in Ketten gelegt und eingekerkert, wobei ihn mehrere Soldaten bewachten. Als Petrus in seinem Verlies schlief, erschien der Heilige Erzengel Michael darin, berührte Petrus an einer Hand, um ihn aufzuwecken, und sagte: „*Steh schnell auf.*“ Sogleich fielen die Ketten ab, womit der Apostel gefesselt war. Danach sagte der Erzengel zu ihm: „*Leg deinen Leibrock an und zieh deine Sandalen an. Bedecke dich mit deinem Mantel und folge mir.*“ Der himmlische Glanz des Erzengels verhinderte, dass die Wachen sahen und hörten. Sobald die beiden auf der Straße waren, entschwand der Heilige Erzengel Michael. Sodann ging Petrus, der über all das Geschehene verwundert war, in den Abendmahlsaal, und die dort Anwesenden waren starr vor Staunen. Von Gott dazu angeregt, verließ Petrus Jerusalem und richtete den Sitz der Kirche in Antiochia von Syrien ein.

2. Papst Petrus ernannte Paulus auf Geheiß Gottes zum Apostel, um nach dem Tod von Jakobus dem Älteren die Zahl der Zwölf Apostel zu vervollständigen.



III. Buch

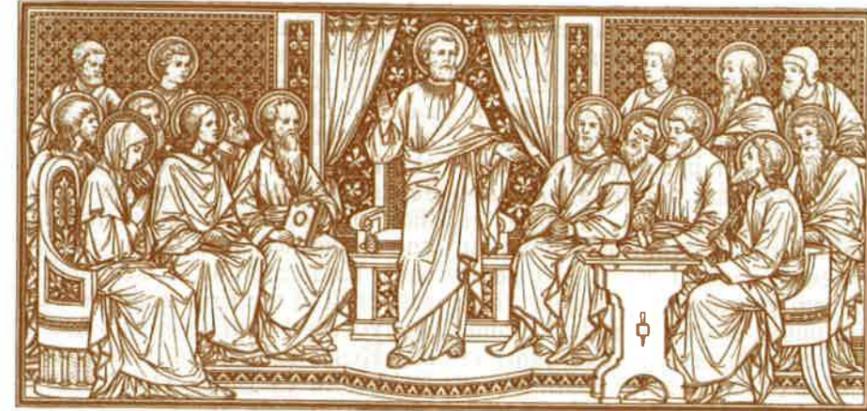
Kapitel I

Verlegung des Sitzes der Kirche nach Rom. Apostolische Reisen des Papstes Petrus und des Apostels Paulus. Die Drei Konzile von Jerusalem

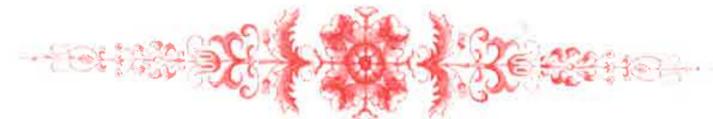
1. Als der Sitz der Kirche ein Jahr in Antiochia von Syrien war, erschien Christus dem Papst Petrus und ordnete ihm an, den Sitz der Kirche nach Rom zu verlegen. Auf seiner Reise führte Petrus ein großes Apostolat aus und besuchte die Heiligste Jungfrau Maria in Ephesus. Durch sein Apostolat in Rom stieg die Zahl der christlichen Gläubigen zusehends an. Petrus unternahm von Rom aus viele apostolische Reisen durch verschiedene Länder von Asien, Europa und Afrika, wobei er überall predigte. Papst Petrus führte auch in Spanien ein großes Apostolat aus. Danach kehrte er nach Rom zurück, doch er sah sich genötigt, die Stadt mit vielen anderen Christen zu verlassen. Nach einer langen Reise begab er sich nach Jerusalem, wo die Heiligste Jungfrau Maria wieder wohnte. Zurück in Rom, unternahm er neue apostolische Reisen durch Europa.

2. Der Apostel Paulus unternahm ebenfalls unzählige apostolische Reisen und predigte das Evangelium in verschiedenen Ländern von Asien, Europa und Afrika. Aufgrund seines großen Apostolats wurde er sehr verfolgt, eingekerkert und in einem Schiff nach Rom gebracht, bis er freigelassen wurde. Danach predigte er auch in Spanien.

3. Papst Petrus führte den Vorsitz bei den ersten drei Konzilen der Kirche, die im Abendmahlsaal von Jerusalem abgehalten wurden.



Papst Petrus führte den Vorsitz bei den ersten drei Konzilen der Kirche





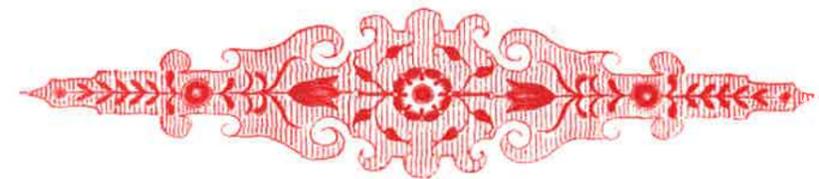
Das Einschlafen der Heiligsten Jungfrau Maria

Kapitel II

Das Einschlafen der Heiligsten Jungfrau Maria. Der schlafende Leib von Maria wird ins Grab gelegt

1. Bevor sich das Geheimnis Ihres Süßen Einschlafens und Ihrer Himmelfahrt ereignete, versammelte die Heiligste Jungfrau Maria alle Apostel im Abendmahlsaal von Jerusalem. Sie befahl Petrus, die Heilige Messe zu zelebrieren. Danach verabschiedete Sie sich von allen, und alle weinten voller Schmerz. Als sie beteten, erschien Unser Herr Jesus Christus umgeben von Engeln und Heiligen. Die Heiligste Jungfrau Maria, die vor Ihrem Göttlichen Sohn kniete, legte Ihr Haupt auf Seinen Schoß und wurde, erfüllt von göttlicher Liebe, in einen Süßen Schlaf versenkt. Kurz darauf wurde der Leib von Maria durch zwölf Engel auf Ihr eigenes Bett gelegt, das auf geheimnisvolle Weise von ihnen verschönert wurde. Vom Glorreichen Leib Mariä gingen himmlischer Glanz und himmlischer Wohlgeruch aus. Die Göttliche Maria hatte zum Zeitpunkt Ihres Einschlafens das Alter von vierundsiebzig Jahren. Der Schlafende Leib von Maria wurde in die Nähe des Ölgartens gebracht und in die Grabesgrotte gelegt, denn alle glaubten, Sie sei gestorben.

2. Als die Apostel und Jünger in den Abendmahlsaal von Jerusalem zurückkehrten, ging der Apostel Thomas weg, weil er das Geheimnis der Heiligsten Jungfrau Maria, bei dem er Augenzeuge gewesen war, nicht begreifen konnte. Er kam nicht zurück, bis die Himmelfahrt der Göttlichen Maria vorüber war.



Kapitel III

Die Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria mit Leib und Seele

1. Am 15. August jenes Jahres 57 versammelten sich der Apostel Petrus, die anderen Apostel, außer Thomas, und auch die Jünger, die Jüngerinnen sowie viele Gläubige aus Jerusalem vor dem Grab der Göttlichen Maria. Um 6 Uhr früh erwachte der Leib der Heiligsten Jungfrau Maria von seinem Süßen Schlaf und kam voller Herrlichkeit wunderbarerweise aus dem Grab heraus, worüber alle staunten. Bevor Sie sich zum Himmel erhob, umarmte Sie zugleich alle Ihre dort versammelten Kinder und gab ihnen zu erkennen, dass Sie nicht gestorben war. Während die Heiligste Jungfrau Maria sie danach segnete, erhob Sie sich allmählich zum Himmel. Sodann erschien in der Höhe die Heiligste Dreifaltigkeit, die von den Engeln und Heiligen umgeben war, um die Göttliche Maria in Empfang zu nehmen, die zur Königin des Himmels und der Erde gekrönt wurde.

2. Nach der Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria kehrte der Apostel Thomas in den Abendmahlsaal zurück, wo er betete und Petrus um Verzeihung bat, dass er weggegangen war. Die Göttliche Maria erschien dem Thomas und wies Ihn liebevoll zurecht. Der Apostel sagte kniend und unter reichlichen Tränen: „*Meine Herrin und meine Mutter!*“ Anschließend segnete Sie ihn, umarmte ihn und entschwand.





Die Krönung der Heiligsten Jungfrau Maria



Kapitel IV

Martyrium der Apostel Petrus und Paulus. Martyrium der anderen Apostel

1. Nero war einer der römischen Kaiser. Er war sehr grausam. Auf seine Anordnung hin wurde Rom in Brand gesteckt, und er sagte zum Volk, dass die Christen die Schuldigen wären. So begann die erste Verfolgung der Kirche durch die römischen Kaiser. Dank dem von den Märtyrern vergossenen Blut, nahm die Anzahl der christlichen Gläubigen immer mehr zu. Während dieser Verfolgung predigten Papst Petrus und der Apostel Paulus mutig in Rom und ganz Italien, weshalb sich viele bekehrten. Aufgrund der schrecklichen Verfolgung durch Nero mussten sich die Christen in unterirdischen Gängen oder Katakomben verstecken, welche die römischen Familien als Friedhöfe bauten.

2. Der Apostel Paulus wurde von den römischen Behörden festgenommen und in das Gefängnis von Rom gebracht. Monate später wurde Papst Petrus ebenfalls festgenommen und in das gleiche Gefängnis gebracht. Da es ihm jedoch gelang, aus dem Gefängnis zu entkommen, floh er aus Rom. Und es geschah, dass ihm außerhalb der Stadt Unser Herr Jesus Christus mit einem schweren Kreuz beladen, mit Dornen gekrönt und viel Blut vergießend erschien. Petrus fragte Christus kniend: „*Wohin gehst Du, Herr?*“ Darauf antwortete Christus: „*Ich gehe nach Rom, um noch einmal gekreuzigt zu werden.*“ Angesichts dieser Worte begriff Petrus, dass die Stunde seines Martyriums gekommen war, und bat um Verzeihung. Christus verzieh ihm und umarmte ihn. Danach begab sich Petrus zum römischen Kolosseum, wo gerade viele Christen gemartert wurden. Mit lauter Stimme ermutigte er die Märtyrer und segnete sie. Da Nero und seine Anhänger bei den Martyrien dabei waren, warf Petrus ihnen ihre grausamen Taten und Verbrechen vor, wobei er vor ihnen auch Zeugnis für Christus ablegte. Als Petrus ausgedet hatte, wurde er jedoch von den römischen

Soldaten festgenommen und von neuem in das Gefängnis gebracht, wo sich der Apostel Paulus, zusammen mit vielen anderen Christen, befand.

3. Papst Petrus wurde aus dem Gefängnis herausgeholt und auf den Vatikanhügel gebracht, wo er mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde. Am gleichen Tag wurde der Apostel Paulus aus dem Gefängnis herausgeholt und vor die Stadtmauer gebracht, wo er enthauptet wurde.



Martyrium der Apostel Petrus und Paulus

4. Die anderen Apostel wurden in verschiedenen Ländern ebenfalls gemartert. Johannes aber wurde nach Rom gebracht und kam beim Martyrium wunderbarerweise heil davon. Danach wurde er auf eine Insel verbannt und Jahre später auf den Planeten Mariä gebracht.

Die Apokalypse

Vorwort

Die Apokalypse oder Geheime Offenbarung wurde vom Heiligen Apostel und Evangelisten Johannes geschrieben. In ihr werden die Ereignisse des Apokalyptischen Zeitalters der Kirche Christi angekündigt, das im Jahre 1917 begann und bei der Glorreichen Zweiten Ankunft Christi enden wird.



Die Vision des Heiligen Johannes von Jesus Christus

Kapitel I

Die Vision von Jesus Christus

Der Heilige Apostel Johannes sah Jesus Christus, sein Antlitz leuchtete wie die Sonne, und Er sagte zu ihm: „*Ich bin der Anfang und das Ende von allem. Schreibe die Dinge auf, die du gesehen hast und die du noch sehen wirst.*“



Kapitel II

Gott Vater und Sein Sohn Jesus Christus

Der Heilige Apostel Johannes sah Gott Vater, der in der rechten Hand ein geheimnisvolles Buch mit sieben Siegeln oder Geheimnissen hielt, worin die Ereignisse des Apokalyptischen Zeitalters geschrieben standen. Zu Füßen Gott Vaters sah er Unseren Herrn Jesus Christus, der das Buch nahm, das der Ewige Vater hielt, und sich anschickte, es zu öffnen und das im Buch Geschriebene zu offenbaren.

Kapitel III**Der Erste Weltkrieg**

Als Christus das erste Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass eine große Menge Feuer und Hagel, vermischt mit Blut, auf die Erde fiel, und dass viele Menschen starben. Hier ist die Rede vom Ersten Weltkrieg, der im Jahre 1918 endete.

Kapitel IV**Der Zweite Weltkrieg**

Als Christus das zweite Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass große Steinblöcke, die vor Feuer glühten, auf die Erde und ins Meer fielen, und dass ein Viertel der Erde versengt wurde, wobei sehr viele Menschen starben. Hier ist die Rede vom Zweiten Weltkrieg, der im Jahre 1945 endete.

Kapitel V**Die Frau mit großen Schmerzen.****Der rote Drache, welcher der Teufel ist.****Die Erwählung des Heiligen Papstes Gregor XVII.****Die Heilige Palmarianische Kirche**

1. Als Christus das dritte Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes eine Frau, die schrie, weil sie große Schmerzen hatte. Diese Frau ist die Kirche Christi. Hier ist die Rede von der Palmarianischen Kirche und vom schmerzhaften Wehklagen der Heiligsten Jungfrau Maria als Mutter der Kirche bei Ihren Erscheinungen in El Palmar de Troya, wo sie alle durch himmlische Botschaften ruft. Diese Erscheinungen begannen am 30. März des Jahres 1968.

2. Außerdem sah er einen großen roten Drachen, nämlich Satan oder die höllische Bestie, der mit seinem Schwanz den größten Teil der Sterne vom Himmel herunterriss und sie auf die Erde fallen ließ. Hier ist die Rede vom großen allgemeinen Abfall der Mitglieder der Römischen Kirche.

3. Er sah auch einen Mann, den Sohn der Frau, der von Gott erwählt wurde, um Papst zu sein. Dieser Sohn war der Heilige Papst Gregor XVII., der am 6. August 1978 nach dem Tod des Heiligen Papstes Paul VI. von Christus erwählt wurde. Der Heilige Papst Gregor XVII. verlegte am 9. August 1978 den Sitz der Kirche von Rom nach El Palmar de Troya.

Kapitel VI

Die Antimaria, Mutter des Antichrist.

Die Menschwerdung des Antichrist

1. Als Christus das vierte Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass eine höllische Bestie aus der Erde herauskam. Es war eine Frau, die sich dem Dienste Satans weihte. Diese Frau ist die Antimaria, die zweite höllische Bestie, die Mutter des Antichrist.

2. Er sah auch, dass eine andere Bestie oder höllischer Drache aus dem Meer stieg, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Das war der Antichrist, das heißt Satan mit einem menschlichen Körper. Er hatte große Macht und Stärke. Der Antichrist ist die erste höllische Bestie.

Kapitel VII

Der Dritte Weltkrieg und die ersten drei Tage Finsternis.

Das weiße Ross und der Reiter mit dem weißen Mantel.

Die Große Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria.

Das Große Feuerkreuz oder Lichtkreuz

1. Als Christus das fünfte Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass ein großes Gestirn aus Feuer vom Himmel herabstürzte, auf die Erde fiel und einen dritten Teil von ihr verbrannte, wodurch ein Massensterben unter den Menschen verursacht wurde. Hier ist in erster Linie die Rede vom Dritten Weltkrieg und von den ersten drei Tagen Finsternis, die über die Erde hereinbrechen werden. Der Dritte

Weltkrieg wird die Strafe Gottes für den großen allgemeinen Abfall der Römischen Kirche sein.

2. Außerdem sah er ein weißes Ross. Der Reiter, der darauf ritt, hatte einen weißen Mantel an und hielt ein Schwert in seiner rechten Hand. Ihm wurde die Siegerkrone gegeben, und er zog aus, um neue Siege zu erlangen. Der Reiter mit dem Schwert in der Hand ist der Höchste Palmarianische Pontifex mit seinen glorreichen Siegen über die Gottlosen, die Irrlehren und anderen Sittenverderbnisse.

3. Er sah auch eine Frau, die mit der Sonne bekleidet war, deren Haupt mit zwölf Sternen gekrönt war und deren Füße auf dem Halbmond standen. Hier ist die Rede vom Großen Wunder von El Palmar de Troya, das heißt von der Großen Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria, die zuerst von den Palmargläubigen betrachtet werden wird. Danach werden Sie auch alle anderen Menschen sehen, denen Sie die große Gelegenheit geben wird, zu erkennen, dass die wahre Kirche Christi die Palmarianische ist. Viele werden sich bekehren, doch andere werden diese Gelegenheit ablehnen. Nach diesem Großen Wunder wird am Lentisko der Kathedralbasilika Unserer Gekrönten Mutter von Palmar ein Großes Feuerkreuz oder Lichtkreuz zurückbleiben, das sich weder verzehren noch verbrennen wird und das alle verwundert sehen werden.

4. Der letzte Papst wird, wenn die Zeit gekommen ist, den Sitz der Kirche von El Palmar de Troya nach Jerusalem verlegen. Im gleichen Augenblick wird die Kathedralbasilika von El Palmar de Troya auf wunderbare Weise nach Jerusalem überführt werden.

Kapitel VIII

Das öffentliche Auftreten des Antichrist.

Am Himmelsgewölbe erscheint das Große Lichtkreuz.

Die letzten drei Tage Finsternis

1. Als Christus das sechste Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass Satan die Hölle mit dem Körper eines Menschen, das heißt als Antichrist, verließ und dass dieser in der Welt auftrat und viele Leute täuschte. Diese folgten dem Antichrist

mit Bewunderung, als sie seine Macht sahen, und beteten ihn an. Der Antichrist wird sich öffentlich zeigen, wenn er dreißig Jahre alt ist, und wird sich als Messias und Sohn Gottes ausgeben. Durch göttliche Zulassung wird er falsche Wunderwerke vollbringen, damit die Menschen an ihn glauben und gegen die Palmarianische Kirche kämpfen. Diese wird zahlreiche Gläubige haben und vom letzten Papst regiert werden. Dieser wird zusammen mit den Aposteln der Erde und anderer Planeten dem Antichrist die Stirn bieten, indem sie die Wahrheit predigen.

2. Außerdem sah er, dass der Antichrist mit seinen Anhängern den letzten Papst und viele Apostel tötete; und dass alle, die getötet wurden, am dritten Tag glorreich auferstanden und vor den Augen der Feinde in einer Wolke zum Himmel emporschwebten. Viele der Feinde wurden von großem Schrecken erfasst, als sie jene sahen. Zum Zeichen, dass die Glorreiche Wiederkehr Christi nahe bevorsteht, wird dann das Große Lichtkreuz am Himmelsgewölbe erscheinen. Der letzte Papst und die mit ihm Auferstandenen werden ihr Apostolat gegen den Antichrist auf dieser Welt fortsetzen.

3. Er sah auch den Antichrist auf dem Thron des Tempels Gottes von Jerusalem sitzen und sich gebärden, als wäre er der Sohn Gottes, und er sah, dass ihn viele anbeteten.

4. Ebenso sah er, dass es in den drei Tagen Finsternis ein großes Erdbeben mit Blitzen, Donner und strömendem Niederschlag von großen glühenden Kohlesteinen und Eisblöcken gab, die mit Schwefel vermischt waren. Das ganze Universum wurde durch das Feuer und das Eis gereinigt, wobei zwei Drittel der Menschheit starben.



Kapitel IX

Die Glorreiche Zweite Ankunft Christi. Die Universale Auferstehung der Toten und das Endgericht

1. Als Christus das siebte Siegel öffnete, sah der Heilige Apostel Johannes, dass Unser Herr Jesus Christus bei Seiner Glorreichen Zweiten Ankunft als Höchster Richter mit großer Majestät auf die Erde herabstieg. Dabei wurde Er von der Heiligsten Jungfrau Maria, dem Heiligsten Josef, allen Engeln und den seligen Heiligen begleitet, denen sich alle anderen Geretteten, die nicht gestorben waren, anschlossen. Vom Antlitz Christi gingen Strahlen Seines Heiligen Zornes gegen die Verdammten aus, und mit dem Hauch Seines Mundes vernichtete Er die Macht des Antichrist und der Antimaria, wobei beide mit den anderen Dämonen für immer in der Hölle gefesselt wurden, ohne noch irgendeine Gewalt über das Universum zu haben.

2. Außerdem sah er, dass in dem Augenblick, wo Christus kam, um die Menschen allgemein zu richten, die verstorbenen Leiber der Geretteten mit glorreichen Fähigkeiten auferstanden, und die toten Leiber der Verdammten mit höllischen Fähigkeiten auferstanden.

3. Er sah auch das Allgemeine Gericht, bei dem Christus diejenigen, die sich gerettet hatten, für immer mit dem Himmel belohnte, und diejenigen, die sich verdammt hatten, für immer mit der Hölle bestrafte. Die Verdammten stießen höllische Schreie aus und wurden im höllischen Abgrund begraben.



Das Allgemeine Gericht





Die Hochzeit des Lammes



4. Er sah ebenfalls das Messianische Reich auf der gereinigten Erde, wo das Böse nicht mehr existierte und eine große Schar von Gerechten in Heiligkeit, Frieden und Glückseligkeit wohnten. Das Messianische Reich ist nicht der Himmel, sondern das Irdische Paradies, das auf Erden mit noch mehr Herrlichkeit wiederhergestellt wird. Seine Bewohner werden sich der Gottesschau erfreuen und werden, ohne zu sterben, nach einem sanften Schlaf in den Himmel eingehen. Im Messianischen Reich werden alle Geretteten im Herzen Mariä wohnen und durch Sie im Herzen Christi.

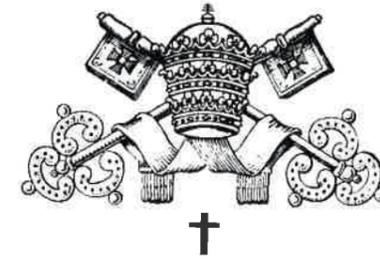
5. Danach sah er die Hochzeit des Lammes, die am Ende des Messianischen Reiches stattfinden wird. Durch die Hochzeit des Lammes werden alle Seligen direkt im Herzen Christi und daher in der ganzen Heiligsten Dreifaltigkeit wohnen. Bei der Hochzeit des Lammes wird Christus dem Vater alles übergeben, was zum Reich Gottes gehört.



Die Päpste der Heiligen Kirche Christi

1. In der Kirchengeschichte gab es 265 Päpste. Der Heilige Petrus war der erste Papst. Der Heilige Gregor XVII. war der 264. Papst. Und Petrus II. ist der 265., glücklich regierende Papst.
2. Der Papst ist: Der Höchste Pontifex, der Stellvertreter Christi auf Erden, der Oberste Leiter oder das sichtbare Oberhaupt der Kirche.
3. Der Papst ist der Unfehlbare Lehrer der Wahrheit, dem wir völlige Unterwerfung und Gehorsam schulden.





Angebetet sei das Heilige Antlitz Unseres Herrn Jesus Christus!

**HEILIGER APOSTOLISCHER STUHL
EL PALMAR DE TROYA**

PATRIARCHAT VON PALMAR DE TROYA
ORDEN DER KARMELITER VOM HEILIGEN ANTLITZ

Residenz: "Finca de Nuestra Madre del Palmar Coronada", Avenida de Jerez, Nº 51,
41719 El Palmar de Troya, Utrera, Sevilla, Spanien
Apartado de correos de Sevilla 4.058 — 41.080 Sevilla (Spanien)

Wenn jemand es wagen sollte zu leugnen, dass dieser Band der Heiligen
Geschichte oder Heiligen Palmarianischen Bibel - Kinderstufe - von Gott
geoffenbarte Wahrheit ist, sei er aus der Kirche ausgeschlossen.

Mit Unserem Apostolischen Segen,
Petrus II., P.P. Póntifex Máximus.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Altes Testament

I. Buch

Kapitel I Die Universale Schöpfung.....	3
Kapitel II Die Seelen von Christus und Maria	5
Kapitel III Die Engel	7
Kapitel IV Adam und Eva. Der Sündenfall unserer Stammeltern	8
Kapitel V Der Planet Mariä	11
Kapitel VI Kain und Abel	13
Kapitel VII Der Patriarch Noah und die Universale Sintflut.....	15
Kapitel VIII Der Patriarch Heber. Der Turm von Babel	17

II. Buch

Kapitel I Der Patriarch Abraham. Die Herrschaft der Erhabenen Monarchen Melchisedech und Essenia. Der Patriarch Isaak	19
Kapitel II Der Patriarch Jakob. Die Träume Josefs. Josef wird von seinen Brüdern verkauft.....	23
Kapitel III Josef in Ägypten	25
Kapitel IV Die Brüder Josefs kommen nach Ägypten. Jakob zieht mit seinen Söhnen nach Ägypten, um dort zu leben. Tod von Jakob und Josef	27

III. Buch

Kapitel I Moses, Führer des Volkes Israel	29
Kapitel II Moses führt das Volk Israel durch die Wüste. Moses wird auf den Planeten Mariä entrückt. Josua, Führer des Volkes Israel	31
Kapitel III Die Richter des Volkes Israel	33

IV. Buch

Kapitel I Saul, der erste König des Volkes Israel. Heldentaten Davids in seiner Jugend	35
Kapitel II David, zweiter König des Volkes Israel	37
Kapitel III Salomon, dritter König des Volkes Israel	38
Kapitel IV Die Teilung des Reiches Israel	39
Kapitel V Das Reich Samaria	39
Kapitel VI Das Reich Judäa	42
Kapitel VII Die Geschichte von Tobias	43
Kapitel VIII Die vereinigten Reiche Judäa und Samaria	43
Kapitel IX Judith enthauptet Holophernes. Judith, die Führerin des Volkes Israel	45
Kapitel X Die in Ninive gefangenen Israeliten kehren in das Reich Israel zurück	47
Kapitel XI Die letzten Könige der vereinigten Reiche Judäa und Samaria	47

V. Buch

Kapitel I Der Prophet Elias. Die Gründung des Ordens vom Berge Karmel	49
Kapitel II Der Prophet Elisäus	51
Kapitel III Die vier so genannten Großen Propheten und die zwölf so genannten Kleinen Propheten	52

VI. Buch

Der Heiligste Prophet Malachias 56

VII. Buch

Kapitel I Rückkehr der in Babylon gefangenen Israeliten ins Land Israel.
 Wiederaufbau des Tempels von Jerusalem 57

Kapitel II Die Herrschaft der Führer namens Michael im Gebiet von Israel 59

Kapitel III Die Herrschaft der Makkabäerführer im Gebiet von Israel.
 Martyrium der Makkabäa und ihrer sieben Makkabäischen Söhne 59

Kapitel IV König Herodes der Große 62



Neues Testament

Die Heiligste Jungfrau Maria, Goldene Pforte des Neuen Testaments

Die Familie der Heiligsten Jungfrau Maria 63

Das Heilige Evangelium Unseres Herrn Jesus Christus (geschrieben von den vier Evangelisten)

I. Buch

Kapitel I Die Verkündigung an die Heiligste Jungfrau Maria und die Menschwerdung des Göttlichen Wortes	67
Kapitel II Die Heiligste Jungfrau Maria besucht Ihre Base, die Heilige Elisabeth. Die Geburt des Heiligen Johannes des Täufers, des Vorläufers	69
Kapitel III Die Geburt Unseres Herrn Jesus Christus. Die Anbetung der Hirten. Die Beschneidung des Jesuskindes	71
Kapitel IV Die Anbetung der Heiligen Drei Könige	73
Kapitel V Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Ermordung der Heiligen Unschuldigen Kinder. Rückkehr der Heiligen Familie in das Land Israel	75
Kapitel VI Das Jesuskind verloren und im Tempel wiedergefunden. Das verborgene Leben Jesu in Nazareth	77

II. Buch

Kapitel I Das Auftreten von Johannes dem Täufer, dem Vorläufer	79
Kapitel II Beginn des Öffentlichen Lebens Christi. Christus setzt das Sakrament der Taufe ein. Christus wird dreimal von Satan versucht.....	81
Kapitel III Die elf ersten Jünger Christi	83
Kapitel IV Die Hochzeit von Kana. Das Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein	85

III. Buch

Kapitel I Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel	87
Kapitel II Judas Iskariot wird als Jünger aufgenommen	88
Kapitel III Apostolat Christi an vielen Orten von Galiläa	89
Kapitel IV Christus heilt in Kapharnaum einen Besessenen	89
Kapitel V Endgültige Berufung der ersten zwölf Jünger	91
Kapitel VI Die Heilung von Simon dem Aussätzigen	91
Kapitel VII Die Heilung des Gelähmten von Kapharnaum	93
Kapitel VIII Die ersten christlichen Ordensgemeinschaften der Karmeliter	93
Kapitel IX Das Martyrium des Heiligen Johannes des Täufers.....	95

IV. Buch

Kapitel I Die Heilung des Gelähmten beim Teich von Bethesda	97
Kapitel II Erwählung der zwölf Apostel	99
Kapitel III Die Bergpredigt.....	101
Kapitel IV Heilung des Dieners des Hauptmanns	105
Kapitel V Christus erweckt den Sohn der Witwe von Naim vom Tod	107
Kapitel VI Die Bekehrung von Maria Magdalena	109
Kapitel VII Reise Christi durch Galiläa. Christus sendet die Apostel zum Predigen aus	111

Kapitel VIII Christus lehrt anhand von Gleichnissen	111
Kapitel IX Christus lehrt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter	113
Kapitel X Christus lehrt das Gleichnis vom Sämann	114
Kapitel XI Christus stillt einen heftigen Seesturm	117
Kapitel XII Christus erweckt die Tochter des Jairus vom Tode	119
Kapitel XIII Das Wunder der Vermehrung der Brote und der Fische	121
Kapitel XIV Christus, der auf dem See wandelt, kommt auf Seine Apostel zu .	122
Kapitel XV Die Predigt über die Verheißung der Eucharistie	123

V. Buch

Kapitel I Das Gleichnis von den zum Mahl Geladenen	125
Kapitel II Christus lehrt die drei Gleichnisse über die Barmherzigkeit Gottes .	127
Kapitel III Christus verspricht Petrus das Papsttum der Kirche	131
Kapitel IV Bedingungen um Christus nachzufolgen	131
Kapitel V Die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor	133
Kapitel VI Jesus stellt ein unschuldiges Kind als Vorbild hin	135
Kapitel VII Die Verzeihung der Beleidigungen	135
Kapitel VIII Christus heilt zehn Leprakranke	137
Kapitel IX Christus, das Licht der Welt und der Gute Hirt	139
Kapitel X Christus segnet einige Kinder	141
Kapitel XI Die Begebenheit vom reichen Jüngling	141
Kapitel XII Christus erweckt Lazarus vom Tode	143
Kapitel XIII Christus heilt zwei Blinde in Jericho	145
Kapitel XIV Triumphaler Einzug Christi in Jerusalem	147
Kapitel XV Christus macht Seinen Feinden schwere Vorwürfe	148
Kapitel XVI Das Almosen der Witwe	148

VI. Buch

Kapitel I Christus setzt im Abendmahlsaal von Jerusalem die Heilige Messe ein	149
Kapitel II Christus geht mit Seinen Aposteln in den Ölgarten	152

VII. Buch

Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus

Kapitel I Das Gebet und die Todesangst Jesu im Ölgarten.....	155
Kapitel II Christus wird im Ölgarten festgenommen und zum Palast des Hohepriesters geführt	157
Kapitel III Christus vor dem Gericht des Hohepriesters Annas	159
Kapitel IV Christus erscheint zum ersten Mal vor Kaiphas	161
Kapitel V Petrus verleugnet Christus dreimal. Reue des Petrus	163
Kapitel VI Christus wird im Kerker gequält.....	164
Kapitel VII Christus zum zweiten Mal vor Kaiphas.....	165
Kapitel VIII Christus wird vor den Statthalter Pontius Pilatus geführt	167
Kapitel IX Christus erscheint zum ersten Mal vor Pontius Pilatus	167
Kapitel X Christus vor dem König Herodes Antipas	169
Kapitel XI Christus zum zweiten Mal vor Pilatus	169
Kapitel XII Christus wird geißelt und mit Dornen gekrönt	170
Kapitel XIII Christus wird dem Volk vorgestellt	171
Kapitel XIV Christus wird zum Tod verurteilt. Die Göttliche Maria teilte die Leiden Jesu	173
Kapitel XV Christus mit dem Kreuz auf der Schulter auf dem Weg zum Kalvarienberg	174
Kapitel XVI Christus wird ans Kreuz genagelt	179

Kapitel XVII Tod des Verräters Judas Iskariot	179
Kapitel XVIII Der dreistündige Todeskampf Christi am Kreuz. Das Hinscheiden Unseres Herrn Jesus Christus	181
Kapitel XIX Die rechte Seite Christi wird von einer Lanze durchbohrt. Der Geistige Tod von Maria am Fuße des Kreuzes	183
Kapitel XX Das Heilige Begräbnis Unseres Herrn Jesus Christus	187
Kapitel XXI Die Auferstehung Unseres Herrn Jesus Christus	189
Kapitel XXII Christus erscheint den zehn Aposteln, die sich im Abendmahlsaal befanden, und den anderen dort Versammelten	191
Kapitel XXIII Christus erscheint den Aposteln, diesmal im Beisein von Thomas	193
Kapitel XXIV Christus verleiht Petrus das Papsttum	195
Kapitel XXV Die Apostel und die anderen kehren nach Jerusalem zurück. Christus erscheint im Abendmahlsaal	196
Kapitel XXVI Christus befiehlt Seinen Aposteln, das Evangelium auf der ganzen Welt zu predigen	197
Kapitel XXVII Die Himmelfahrt Unseres Herrn Jesus Christus	199

Die Apostelgeschichte

(geschrieben vom Heiligen Evangelisten Lukas)

I. Buch

Kapitel I Die Herabkunft des Heiligen Geistes auf das Apostelkollegium	203
Kapitel II Beispielhaftes Leben der ersten Christen	204
Kapitel III Das Predigen der Apostel und ihr fruchtbares Apostolat. Verfolgungen der Kirche Christi	204
Kapitel IV Die Göttliche Maria, Mutter, Hirtin und Lehrerin der Kirche	205

Kapitel V Martyrium des Jüngers Stephanus	207
Kapitel VI Die Mission, die jedem Apostel zugewiesen wurde	207

II. Buch

Kapitel I Die Bekehrung des Saulus, der dann Paulus hieß	209
Kapitel II Die Jungfrau Maria zieht nach Ephesus	210
Kapitel III Paulus kommt zum Abendmahlsaal von Jerusalem	210
Kapitel IV Martyrium des Heiligen Apostels Jakobus des Älteren	210
Kapitel V Papst Petrus wird eingekerkert und wunderbarerweise aus dem Gefängnis befreit. Petrus verlegt den Sitz der Kirche nach Antiochia von Syrien	213

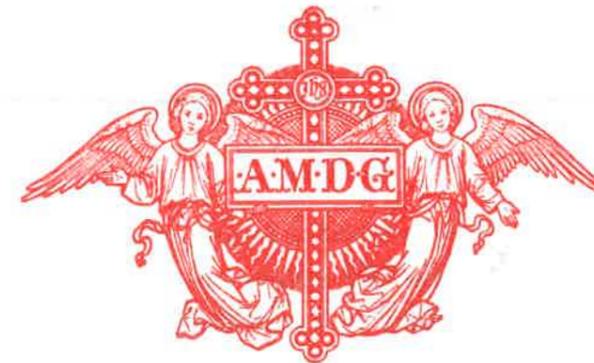
III. Buch

Kapitel I Verlegung des Sitzes der Kirche nach Rom. Apostolische Reisen des Papstes Petrus und des Apostels Paulus. Die Drei Konzile von Jerusalem.....	214
Kapitel II Das Einschlafen der Heiligsten Jungfrau Maria. Der schlafende Leib von Maria wird ins Grab gelegt	217
Kapitel III Die Himmelfahrt der Heiligsten Jungfrau Maria mit Leib und Seele .	218
Kapitel IV Martyrium der Apostel Petrus und Paulus. Martyrium der anderen Apostel.....	220

Die Apokalypse

Vorwort	222
Kapitel I Die Vision von Jesus Christus	223
Kapitel II Gott Vater und Sein Sohn Jesus Christus	223
Kapitel III Der Erste Weltkrieg	224
Kapitel IV Der Zweite Weltkrieg.....	224

Kapitel V Die Frau mit großen Schmerzen. Der rote Drache, welcher der Teufel ist. Die Erwählung des Heiligen Papstes Gregor XVII. Die Heilige Palmarianische Kirche	224
Kapitel VI Die Antimaria, Mutter des Antichrist. Die Menschwerdung des Antichrist	225
Kapitel VII Der Dritte Weltkrieg und die ersten drei Tage Finsternis. Das weiße Ross und der Reiter mit dem weißen Mantel. Die Große Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria. Das Große Feuerkreuz oder Lichtkreuz	225
Kapitel VIII Das öffentliche Auftreten des Antichrist. Am Himmelsgewölbe erscheint das Große Lichtkreuz. Die letzten drei Tage Finsternis	226
Kapitel IX Die Glorreiche Zweite Ankunft Christi. Die Universale Auferstehung der Toten und das Endgericht	228
Die Päpste der Heiligen Kirche Christi	232





Heilige Geschichte

oder

Heilige Palmarianische Bibel

Kinderstufe



gemäß dem Unfehlbaren Lehramt der Kirche

